Posener Tageblatt

Bezugspreis Nr L. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 z. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł durch Boten 4.40 zł. Provinz in den Ausgabestellen 4 zł. durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 zł. Deutschland und übrig Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

72. Jahrgang | Freitag, 10. März 1933 | Nr. 57

Plenarsitzung des Reichstages im Krolltheater

Staatsakt in der Potsdamer Garnisonkirche voraussichtlich am 21. März

Berlin, 9. März.

Der Reichskanzler hat mit dem Reichstagspräsidenten Göring und dem Reichsminister des Innern Dr. Frick die Garnisonkirche in Potsdam besucht, um sich über die Vorbereitungen für den anläßlich der Eröffnung des Reichstags dort stattfindenden feierlichen Staatsakt mit dem in Betracht kommenden kirchlichen und staatlichen Stellen zu besprechen. Im Anschluß an diesen Besuch wurde der „Lange Stall" in Potsdam, dann das Krolltheater in Berlin besichtigt, die beide für die Plenarsitzungen des Reichstags in die engere Wahl kommen. Die Entscheidung fiel zugunsten des Krolltheaters. Der Zusammentritt des Reichstags soll möglichst beschleunigt werden.

An dem Eröffnungsgottesdienst in der Nikolai-Kirche wird der Reichspräsident teilnehmen. Nach Beendigung des Gottesdienstes dort, wie in der katholischen Stadtpfarrkirche, ziehen die Teilnehmer in geschlossenen Zügen unter dem Geläute aller Glocken Potsdams in die Garnisonkirche. Dort findet ein Staatsakt statt. Der Reichspräsident wird eine Begrüßungsansprache halten und alsdann dem Reichstag das Wort zur Abgabe der Regierungserklärung geben. Anschließend an den Staatsakt begibt sich der Reichspräsident allein zur Gruft, wo er zwischen den Särgen Friedrich Wilhelms I. und Friedrich des Großen einen Lorbeerkranz niederlegt. In Anschluß daran schreitet der Reichspräsident vor der Kirche die Front der Ehrenkompagnie ab. Hier schließt sich ein Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie an.

Nach Abschluß der Feier in Potsdam begeben sich Reichsregierung und Abgeordnete zur Eröffnungssitzung nach Berlin. Es ist anzunehmen, daß die Eröffnung voraussichtlich am 21. März stattfinden wird.

Der feierliche Staatsakt

Berlin, 9. März.

Die Eröffnung des Reichstags wird sich diesmal in ganz anderen Formen vollziehen, als es bisher üblich gewesen ist. Nicht nur, daß wegen des schändlichen Brandattentats im Reichstagsgebäude ein anderer Ort für die Eröffnungstage gewählt werden muß, sondern der ganze Rahmen der Eröffnungssitzung wird sich sehr wesentlich von dem früheren unterscheiden. Die eigentlichen Eröffnungssitzungen und die laufenden Tagungen des Reichstags werden in den Räumen der Krolloper stattfinden. In der Potsdamer Garnisonkirche, an der historischen Stätte über der Gruft des großen Preußenkönigs, wird diesen ordentlichen Verhandlungen des Reichstags ein feierlicher Staatsakt vorangehen, nachdem in der Potsdamer Nikolaikirche und der katholischen Stadtpfarrkirche Eröffnungs-Gottesdienste für die Abgeordneten der beiden Konfessionen abgehalten worden sind. Der Reichspräsident wird persönlich den neuen Reichstag begrüßen und dem Reichskanzler das Wort zur Regierungserklärung erteilen.

Damit ist eine völlig neue Form für die Eröffnung des Reichstags gewählt worden, ähnlich der Eröffnung des Reichstags im kaiserlichen Deutschland durch die Thronrede des Kaisers und der des englischen Parlaments durch diejenige des Königs. Es wird das erstemal sein, daß Reichspräsident von Hindenburg aus einem solchen Anlaß im Reichstag erscheint, nachdem er bisher überhaupt nur nach seiner ersten Wahl zu seiner Vereidigung an einer feierlichen Reichstagssitzung teilgenommen hat. Man sieht in dieser Tatsache, daß nicht das älteste Mitglied, sondern das Staatsoberhaupt, verkörpert durch die Persönlichkeit des greisen Feldmarschalls, das neue Parlament eröffnet, ein Symbol für die Vereinheitlichung der Willensbildung der beiden Träger der Staatsgewalt, Reichspräsident und Reichstag. Der gleiche Gedanke kommt auch darin zum Ausdruck, daß der Reichskanzler die Regierungserklärung abgeben wird, bevor die formale Konstituierung des Reichstags erfolgt ist. Wenn dann schließlich der Reichspräsident gerade in dieser feierlichen Stunde einen Kranz an der Gruft des Großen Friedrichs niederlegt, so bedeutet auch dies ein Symbol für die Verwirklichung der neuen Zeit in den Traditionen der Geschichte.

Berlin, 8. März. Verschiedentlich sind die gestrigen Aeußerungen des Reichspressechefs Funk in seiner Rundfunkansprache über den Eröffnungstermin der Reichstagsverhandlungen mißverstanden worden. Von zuständiger Stelle wird ausdrücklich noch einmal betont, daß ein endgültiger Termin noch nicht festgesetzt ist, aber wahrscheinlich die Einberufung des Reichstages zwischen dem 3. und 8. April erfolgen wird. Das bedeutet nicht etwa, wie es in einem Teil der Presse aufgefaßt worden ist, daß eine Tagungsperiode vom 3. bis 8. April in Aussicht genommen ist, sondern daß in diesen Tagen der Zusammentritt erfolgt. Wahrscheinlich wird die feierliche Eröffnungssitzung am 3. oder 4. April stattfinden.

Ueber den Tagungsort liegen ebenfalls noch keine endgültigen Entscheidungen vor. Wie wir hören, finden Mittwoch nachmittag in Potsdam weitere Besprechungen der technischen Prüfungskommission statt.

Reichskanzler Hitler spricht am 11. März im Rundfunk

Berlin, 8. März. Reichskanzler Hitler wird am Sonnabend, 11. März, in der Zeit von 19.30 bis 20 Uhr über alle deutschen Rundfunksender „zur Lage" sprechen.

Die Wahl des neuen hessischen Staatspräsidenten

Darmstadt, 8. März. Zu der bevorstehenden Wahl des neuen hessischen Staatspräsidenten verlautet in politischen Kreisen, daß sie nicht, wie ursprünglich erwartet, noch am Freitag dieser Woche stattfinden werde. Reichsinnenminister Dr. Frick kann erst am Donnerstag nach Darmstadt kommen. Daran anschließend sollen noch einige Vorbereitungen getroffen werden. Der Zusammentritt des Landtages und die Wahl des neuen Staatspräsidenten, für den auch das Zentrum stimmen dürfte, wird voraussichtlich erst am Dienstag der kommenden Woche erfolgen.

Im Gegensatz zu diesen Verlautbarungen teilt die politische Abteilung des nationalsozialistischen Gauleiters Sprenger mit: Zu den Veröffentlichungen der Presse über einen Zusammentritt des hessischen Landtages zur Wahl eines Staatspräsidenten und ähnlichen Mutmaßungen läßt der Gauleiter feststellen, daß es sich hier um unbegründete Veröffentlichungen handelt. Weder vom Landtagspräsidenten noch vom Gauleiter sind diesbezügliche Anordnungen ergangen.

Ernennungen in Preußen

Berlin, 9. März. Die Kommissare des Reiches haben zu Regierungs-Vizepräsidenten ernannt: Bei der Regierung in Gumbinnen den Oberregierungsrat Dr. v. Braumüller, in Breslau den Verwaltungsgerichtsdirektor v. Scheller, in Schleswig den Regierungsdirektor Dr. Böhring.

Japans Austritt aus dem Völkerbund

Das Kabinett beschließt

Tokio, 8. März.

Das japanische Kabinett stimmte in aller Form der Note zu, in der der Austritt Japans aus dem Völkerbund erklärt wird. Die Note muß zunächst dem Kaiser vorgelegt werden. Der Geheime Rat wird sich mit der Frage des Austritts am Freitag befassen, und die förmliche Notifizierung wird voraussichtlich am 20. März dem Völkerbund übergeben werden.

*

Genf, 8. März. Der Sowjet-Außenkommissar Litwinow hat dem Generalsekretär des Völkerbundes in einem längeren Schreiben mitgeteilt, daß die Sowjetunion den Beschlüssen der Völkerbundsversammlung über den chinesisch-japanischen Streitfall nicht beitreten und an den Verhandlungen des von der Völkerbundsversammlung eingesetzten Konsultativkomitees nicht teilnehmen könne.

*

Peking, 8. März. Der Oberbefehlshaber der chinesischen Streitkräfte im Norden, Marschall Chang Hsuehliang ist zurückgetreten. 30 000 Mann seiner Truppen führten bei Kupeikou ein verzweifeltes Rückzugsgefecht und verteidigten dort einen der wichtigsten Pässe nach Nordchina. Der offizielle Titel des Marschalls war „Vizeoberbefehlshaber der nationalen Armee und Oberbefehlshaber der Verteidigungsstreitkräfte an der Nordostgrenze". Der Marschall ist auch Mitglied des zentralen politischen Rates in Nanking.

Eine Pariser Entschließung zur Waffenausfuhr

Paris, 9. März.

Der Kammerausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat eine Entschließung angenommen, in der die Regierung aufgefordert wird, unverzüglich in Genf Verhandlungen einzuleiten, damit alle Nationen die Waffen- und Munitionsausfuhr nach den Ländern verbieten, die die Empfehlungen des Völkerbundes gelegentlich eines Konfliktes, die der Völkerbund nach Artikel 12 und 15 seines Statuts gefaßt hat, nicht angenommen haben.

Vollsitzung des Sejm

Neue Gesetzentwürfe — Wann wird die Session geschlossen? Die Wahl des Staatspräsidenten

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters)

A. **Warschau**, 9. März.

Die gestrige Vollsitzung des Sejm nahm einen ruhigen Verlauf. Auf der Tagesordnung standen nicht weniger als 25 Punkte, darunter 9 Kommissionsberichte und 18 erste Lesungen von der Regierung eingebrachter neuer Gesetzentwürfe. Zu einer lebhafteren Aussprache kam es lediglich bei dem Gesetzentwurf über die Emission von neuen Staatsschatzscheinen in Höhe von 200 Millionen Zloty. Der nationaldemokratische Prof. Rybarski wies darauf hin, daß die Regierung bereits im vergangenen Jahre die Erhöhung ihrer Kredite bei der Bank Polski von 50 auf 100 Millionen Zloty mit der Notwendigkeit begründet habe, dem Staatsschatz Betriebsmittel zu verschaffen. Diese Mittel seien aber zur Deckung der Fehlbeträge benutzt worden, und mit derselben Begründung wie im vergangenen Jahre, aber gleichfalls für denselben Zweck würden jetzt die 200 Millionen Zloty verlangt. Der freie polnische Geldmarkt werde voraussichtlich die 200 Millionen Zloty nicht aufbringen wollen, und so werde der Regierung nichts anderes übrig bleiben, als ihre Schatzscheine in vollem Umfange bei der Bank Polski zu lombardieren, deren Statuten offensichtlich im Hinblick auf diese Schatzscheinemission abgeändert worden seien.

In einer auch beim Regierungsblock wenig eindrucksvollen Rede versuchte Minister Zawadzki die Argumente Rybarskis zu widerlegen. Er behauptete, es bestehe kein Zusammenhang zwischen der Abänderung der Statuten der Bank Polski und der neuen Schatzscheinemission, die vielmehr durchaus normalen Charakter habe und einfach eine Nachahmung des in zahlreichen anderen Staaten üblichen Verfahrens der Regierung auf dem Gebiete des kurzfristigen Staatskredits darstelle.

Sämtliche Regierungsentwürfe wurden in erster Lesung mit den Stimmen des Regierungsblocks angenommen und dann den Ausschüssen überwiesen. Die Nationaldemokratie hatte drei Interpellationen wegen Ausschreitungen der Polizei gegen Studenten eingebracht, die auf einer der nächsten Sitzungen des Parlaments zur Verhandlung kommen sollen. Die nächste Vollsitzung findet heute nachmittag um 4 Uhr statt.

In den Korridoren des Sejm wurde gestern lebhaft die Frage des Schlußtermins der gegenwärtigen Parlamentssession diskutiert. In den Sejmausschüssen liegen noch so viele unerledigte Gesetzentwürfe, und die Regierung bringt ständig so viele neue Gesetzentwürfe im Parlament ein, daß nicht damit zu rechnen ist, daß das Parlament wie im vergangenen Jahre seine Arbeiten bereits vor dem 19. März abschließen kann. Einerseits heißt es, daß die ordentliche Sejmsession noch in den April hinein dauern werde, andererseits hört man aber die Version, daß ohne Rücksicht auf die Gesetzgebungstätigkeit des Parlaments die Session **auf jeden Fall am 23. März geschlossen werden würde.** In letzterem Falle würde aber bereits am 24. März eine außerordentliche Session einberufen werden, die dann bis in den Juni dauern und nebenbei auch die Neuwahl des Staatspräsidenten, die im Mai stattfinden muß, vornehmen würde. Auf diese Weise würde die Opposition an einer wirkungsvollen Obstruktion gegen die Präsidentenwahl gehindert werden.

Die zurückgetretenen Rektoren

Auch der Posener Rektor verzichtet

Obwohl die Regierungspresse gestern morgen noch angekündigt hatte, daß außer den Rektoren der Universitäten in Warschau und Krakau keine Leiter polnischer Hochschulen dem Beschluß der Rektorenkonferenz am vergangenen Sonnabend Folge leisten und ihre Mandate niederlegen würden, haben gestern außer dem Rektor der Posener Universität auch der Rektor und Prorektor der Lemberger Universität und der Rektor der Wilnaer Universität ihre Aemter niederlegt. Damit haben die Rektoren der wichtigsten Hochschulen Polens resigniert.

Brief an den Wojewoden

Der gestern zurückgetretene Rektor der Posener Universität, Prof. Dr. Stanisław Pawłowski, hat, im Zusammenhang mit den letzten Studentenunruhen, an den Posener Wojewoden folgendes Schreiben gerichtet, in dem folgendes zu lesen ist:

„Am 6. März hielt um 5,45 Uhr nachmittags vor dem Collegium Minus ein Auto, dem zehn Polizeibeamte mit einem Kommissar an der

Spitze entstiegen. Auf Befehl des Kommissars wurden die vor dem Gebäude stehenden Studenten mit Gummiknüppeln auseinandergetrieben. Die Jugend verhielt sich ruhig und gab nicht den geringsten Anlaß zum Eingreifen der Polizei. Während ihrer Aktion überschritt die Polizei den Bürgersteig, der unbedingt als Grenze des Universitätsterritoriums betrachtet werden muß. Die Studenten wurden auf Universitätsboden angegriffen und zwischen den Blumenbeeten bis zur Treppe und dem Tor des Collegium Minus getrieben. Einer der Schutzleute machte erst in der Tür des Collegium Minus halt. Auf der Treppe wurden die drei ersten besten Studenten verhaftet und zum Auto gebracht. Zum Beweis fügen wir Aussagen zahlreicher Zeugen und Aussagen eines der Professoren bei. Da sich die Zwischenfälle auf dem Boden der Posener Universität ohne die geringste Intervention der akademischen Behörden ereigneten, und die Studenten durch ihr Verhalten keinen direkten Anlaß zum Vorgehen der Polizei gaben, lege ich gegen die Verletzung des Universitätsterritoriums feierlichsten Protest ein und bitte den Herrn Wojewoden, schnellstens eine Untersuchung einzuleiten und die Schuldigen zu bestrafen."

Westerplatte

Der Völkerbundskommissar nach Genf gefahren

Danzig, 9. März.

Der Kommissar des Völkerbundes in Danzig hat am Mittwoch Besprechungen mit dem diplomatischen Vertreter der Republik Polen in Danzig und dem Präsidenten des Senates in der Angelegenheit der Verstärkung der polnischen Wache auf der Westerplatte durch polnisches Militär gehabt. Es ist dabei zu einer Regelung nicht gekommen. Der Kommissar hat sich darauf nach Genf begeben, um die schnelle Herbeiführung einer Entscheidung zu betreiben.

Roosevelt erwartet sofortige Wiederaufnahme des Bankenbetriebs

Washington, 9. März. Nach einer mehrstündigen Konferenz mit den Führern des Kongresses gab Präsident Roosevelt der Erwartung Ausdruck, daß auf Grund der für heute erwarteten Annahme des Notbankgesetzes der Bankbetrieb sofort wieder aufgenommen wird. Obwohl die Teilnehmer der Konferenz sich über die Einzelheiten nicht äußern wollten, wurde betont, daß eine vollständige Uebereinstimmung erreicht worden sei, die eine baldige Zustimmung des Kongresses verbürge. Der Hauptzweck des Notgesetzes sei die Wiedereröffnung möglichst vieler Banken, wobei angenommen wird, daß die Nationalbanken zuerst öffnen und die Staatsbanken folgen werden. Der Hauptpunkt des Gesetzes ist die Währungsexpansion innerhalb des Fédéral-Reserve-Acts, der jedoch hierzu ebenso wie die Glaß-Steagall-Bill einiger Abänderungen bedarf. Die Tatsache, daß Senator Glaß, der als unentwegter Gegner einer Inflation bekannt ist, den Vorschlägen zustimmte, wirkte allgemein beruhigend.

Auf der Suche nach Goldhamsterern

New York, 9. März. Die Fédéral-Reserve-Banken von New York und Richmond und offenbar auch sämtliche übrigen Fédéral-Reserve-Banken sind vom Fédéral-Reserve-Board beauftragt worden, die Personen namhaft zu machen, die seit dem 1. Februar Gold abgehoben und bis zum 13. März nicht zurückgezahlt haben. Man nimmt an, daß die Goldhortung nach dem 13. März mit einer Steuer belegt wird und die Namen der betreffenden Personen veröffentlicht werden. Die Fédéral-Reserve-Bank von Chikago gab bereits bekannt, daß vor kurzem von einer Einzelperson eine halbe Million Dollar Gold abgehoben worden ist.

Gegen bösartige Journalisten

WTB. meldet:

„Angesichts der böswilligen Berichterstattung über innerdeutsche Vorgänge in der ausländischen Presse waren seitens der Reichsregierung ernste Maßnahmen gegen eine Anzahl von Auslandskorrespondenten in Vorbereitung. Ein Teil der fraglichen Korrespondenten hat sich dem Zugriff der Polizei durch Abreise entzogen. Was die übrigen Korrespondenten anlangt, so liegt von diesen nunmehr die Zusicherung vor, in Zukunft in ihrer Berichterstattung sich jeder böswilligen Tendenz zu enthalten und Zweideutigkeiten zu vermeiden. Im Hinblick hierauf und auf die einsichtigere Beurteilung der hiesigen Vorgänge im Ausland sind die fraglichen Korrespondenten zunächst von der Ausweisung verschont geblieben, es ist ihnen vielmehr eine Bewährungsfrist von zwei Monaten zugebilligt worden."

Straßenzwischenfall in Bremen

Bremen, 9. März. Der Konsul von Peru wurde von einem unbekannten Täter auf der Straße überfallen und leicht verletzt.

Macdonalds und Simons Reise nach Genf

Betrachtungen der „Times"

London, 9. März.

In einem Leitartikel zur Reise Macdonalds und Sir John Simons nach Paris und Genf warnen „Times" vor Mißverständnissen, die sich aus dem „geographischen Zufall" ergeben könnten, daß die Hauptstadt Frankreichs auf halbem Wege zwischen London und Genf liege. Das Blatt, das anscheinend nicht verstehen kann, daß Deutschland und Italien in der Abrüstungsfrage kein Interesse an der Ausarbeitung irgendeiner den Schein wahrenden freundlichen Formel haben, sondern auf redliche Einlösung des auf der Versailler Konferenz gegebenen Abrüstungsversprechens durch die Abrüstungskommission dringen müßte, gibt in einem unberechtigt gereizten Ton seinem Bedauern über das Fernbleiben der führenden Staatsmänner Italiens und Deutschlands Ausdruck.

Von dem Abschluß eines vorläufigen Paktes oder einer vorherigen Vereinbarung zwischen der französischen und der britischen Regierung sei, fahren „Times" dann fort, selbstverständlich keine Rede. Der einzige Schaden, der aus der morgigen Begegnung entstehen könnte, würde darin bestehen, daß sie falsch aufgefaßt wird. Eine Neigung zu verkehrter Auffassung sei bereits in Italien bemerkbar, aber wenn die Hauptstadt Italiens auf dem Wege nach Genf läge, so wäre ein Besuch mit größter Bereitwilligkeit gemacht worden. Selbst unter den jetzigen Umständen sollte eine gelegentliche Zusammenkunft in Turin oder Mailand oder einer anderen norditalienischen Stadt möglich sein, zu der sich der italienische Ministerpräsident ohne Schwierigkeiten begeben könnte. Nichts würde in England und den anderen Ländern mit größerer Wärme begrüßt sein, als wenn das Oberhaupt Italiens ebenso wie das Oberhaupt der deutschen Regierung in der Lage gewesen wären, persönlich anwesend zu sein. Da beide sich in anderem Sine entschieden haben, müßten sie auch, wie das Blatt glaubt, vorbeugend bemerken zu sollen, die Verantwortung dafür tragen, wenn der Anschein entstehe, daß irgendwelche von den bevorstehenden Genfer Beratungen einen Beigeschmack von Eindeutigkeit erhalten.

Eine Meldung, daß der italienische Botschafter Grandi bei seiner Abreise nach Rom einen persönlichen Brief Macdonalds an Mussolini mitgenommen habe, in dem letzterer aufgefordert werde, nach Genf zu kommen, wird von amtlicher englischer Seite für unzutreffend erklärt.

Gibt Paris seinen konstruktiven Abrüstungsplan auf?

Paris, 9. März.

Das Totenglöckchen des französischen konstruktiven Abrüstungsplanes wird bereits heute von einem angesehenen französischen Blatt, dem nationalistischen und militärischen „Echo de Paris" geläutet. Es schreibt, vom französischen Plan zur Organisierung des Friedens bestehe überhaupt nichts mehr. Der gegenseitige Beistand sei die Seele des Planes gewesen; er erweise sich jetzt als undurchführbar. Innerhalb des Hauptausschusses sei jetzt der Augenblick gekommen, da der französische Vertreter Nein sage. **Wenn man die französische Armee antaste, schließt der Artikel, dann taste man den Frieden an.**

Wenn auch das offiziöse Organ des Quai d'Orsay, **„Petit Parisien"**, nicht so weit geht wie **„Echo de Paris"**, scheint es doch mit besonderer Absicht darauf hinzuweisen, **daß Macdonalds Bemühungen um eine effektive Durchführung der Gleichberechtigung in Paris auf unfruchtbaren Boden fallen werde. Das Blatt meint, die französische Regierung werde sich wohl nicht einem neuen Mißverständnis bezüglich der Gleichberechtigung aussetzen, die beständig alle Genfer Debatten verfolgt haben. Der französische Außenminister habe zu entschieden Stellung genommen, als daß er noch zurückönnte. Frankreich würde sonst einen tiefen Graben zwischen sich und seine Freunde, Polen, Belgien, Kleine Entente, ziehen.**

Die Genfer Abrüstungs-Verhandlungen

Vertagung ist Scheitern

Berlin, 8. März.

Verschiedentlich hört man in der politischen Diskussion über die Genfer Abrüstungskonferenz die Möglichkeit einer Vertagung der Konferenz erörtern. Ernstlich ist, wie von zuständiger Seite festgestellt wird, etwas derartiges noch nicht in Frage gezogen worden. Wenn es sich dabei um eine kurzfristige Vertagung über die Osterferien handeln sollte, so käme dem lediglich technische Bedeutung zu. Wenn aber ernstlich an eine Vertagung der ganzen Konferenzarbeiten gedacht werden sollte, so wäre das gleichbedeutend mit einem Scheitern der ganzen Verhandlungen. Eine solche Vertagung ist für Deutschland nicht tragbar und würde dem ganzen Sinn der Abrüstung widersprechen.

Die Deutschlandkritik der Warschauer Presse

A. **Warschau,** 8. März.

Dem polnischen Volke wird im allgemeinen nachgerühmt, daß es sich in den anderthalb Jahrhunderten ihrer nationalen Unfreiheit und in der Emigration eine außerordentliche Hellhörigkeit für kommende politische Ereignisse erworben hätten, die sie künftige Umwälzungen lange vor den meisten andern Völkern vorausfühlen lassen soll. Diese polnische Hellhörigkeit hat, wie sich in den letzten Jahren deutlich gezeigt hat, eine unverkennbare zeitliche Grenze; sie tritt nur in Erscheinung bei Ereignissen und Bewegungen, die sich im Rahmen der Vorkriegsvorstellungen halten bzw. direkt auf solche zurückgehen. Wo das nicht der Fall ist, da wird so lange an den neuen Ereignissen und Bewegungen gedeutelt, bis sie endlich doch in irgendwelche Vorkriegskategorien eingereiht sind. Daß die Welt sich in den 15 Jahren Nachkriegszeit gründlich gewandelt hat und heute nicht nur ein anderes Gesicht trägt, sondern auch einen anderen Inhalt hat als in der Vorkriegszeit, beginnt man in Polen erst jetzt Kenntnis zu nehmen.

14 Jahre hat es gedauert, bis man in Polen eingesehen hat, daß die Sowjetunion eine Großmacht ist, von der nicht zu erwarten steht, daß sie gewissermaßen „aus eigener Kraft" wieder zusammenbricht. Die offiziöse **„Gazeta Polska"** hat erst vor wenigen Monaten durch ihren nach Moskau entsandten Berichterstatter Bergson sich die Entdeckung berichten lassen, daß es in der Sowjetunion heute etwas anders aussieht als vor zwanzig Jahren im zaristischen Rußland. Und nach diesem Vorgange läßt sich erwarten, daß die polnische Presse so etwa um 1940 eingesehen haben wird, daß auch in Deutschland gewisse, dann auch in Polen nicht länger zu übersehende Wandlungen eingetreten sind.

Einstweilen reiht die Warschauer Presse alles, was in Deutschland geschieht, in die ihr geläufigen Vorkriegskategorien ein, in deren Bann sie sich bewegt. Zum Zwecke der bequemeren Berichterstattung über Deutschland haben sich ihre Leitartikler eine Sammlung von Klischees angelegt, die in ihren Aufsätzen zu immer neuen Mosaikgemälden je nach Bedarf zusammengesetzt werden. Das Klischee Hitler zeigt einen Mann, der aller Gewalttaten und Rechtsbrüche fähig ist, besonders natürlich gegen Polen, und der als solcher den Ur-Deutschen darstellt, wie er leibt und lebt. Im Hausgebrauch auch als Kinderschreck zu verwenden. Hinter ihm stehen „radikale Massen", von denen die Warschauer Presse nicht genau weiß, was sie eigentlich wollen, außer daß sie etwas wollen, was Polen niemals wollen kann. Hitler ist ein „Militarist", ein „Hakatist" und „Kreuzritter", und dasselbe sind im Grunde auch Hindenburg, Papen, Hugenberg. Dies Dreigestirn hat aber keine „radikalen Massen" hinter sich, sondern wurzelt im Grunde nur im Berliner „Herrenklub". Da die Warschauer Blätter nicht wissen, was der Herrenklub ist, ist er ihnen doppelt gefährlich und bedrohlich. Diese Männer regieren heute Deutschland, und ob einer von ihnen allein regiert oder alle gemeinsam, ist für Polen alles eins.

Links von ihnen steht die „Linke", deren Lebensaufgabe ist, die „Rechte" zu bekämpfen. Sie zeichnet sich notorisch durch „Schwäche" aus, nicht nur im Augenblick, sondern auch schon in der Vergangenheit, was sich nach der „Gazeta Polska" zum Beispiel darin zeigte, daß sie den Panzerkreuzerbauten zustimmte.

Die Warschauer bürgerliche Presse aller Schattierungen, einschließlich der **„Gazeta Warszawska"**, die immer und überall außer in Polen die Macht anbetet, hält den Untergang der „Linken" für besiegelt, während der sozialistische **„Robotnik"** ihr grundsätzlich auch für den Fall, daß sie alle Schlachten verliert, den Endsieg zuspricht. Für alle diese Staatsmänner und Gruppierungen in Deutschland sieht die Warschauer Presse nur zwei mögliche Arten der Politik: Realpolitik oder Katastrophenpolitik. Die Realpolitik, muß man hierbei wissen, ist diejenige, der Polen hundertprozentig zustimmen kann, und die Katastrophenpolitik ist die andere, die die Wege der polnischen Politik kreuzt.

Diese Systematik der Deutschlandkritik der großen Warschauer Presse gestattet es, jeden deutschen Politiker je nach Bedarf einmal als Realpolitiker und das andere Mal als Katastrophenpolitiker zu beurteilen. Kein einziges nennenswertes Warschauer Blatt hat in diesen letzten Jahren auch nur den Versuch unternommen, die deutschen Dinge einmal von einem deutschen Nachkriegsstandpunkt aus zu sehen. Keines dieser Blätter hat begriffen, daß diese Klischierung in der Berichterstattung über Deutschland unsinnig ist und daß in Deutschland Politiker und Politik ebenso wie überall in der Welt eine ständige Entwicklung durchmachen, nur daß sich diese Entwicklung im Zeichen der großen deutschen Not heute weit schneller und weit umfassender vollzieht als seit Jahrzehnten. So kann es auch nicht ausbleiben, daß der durchschnittliche polnische Zeitungsleser von den Ereignissen in Deutschland immer wieder überrascht wird und daß bei jedem Wechsel niemals die Konstellation eintritt die er erwartet, sondern immer eine andere, die „unerwartet" war. Setzt er aber weiter diese seine Ueberraschungen, die ihm im Grunde nicht Deutschland, sondern nur die verfehlte Deutschlandkritik der polnischen Presse beschert, mit dieser Presse lediglich auf die deutsche „Perfidie", so wird er voraussichtlich noch weit größere Ueberraschungen mit Deutschland erleben, als er bisher erlebt hat.

Der Lodzer Streik

Die gestern im Warschauer Ministerium für soziale Fürsorge geführten Verhandlunlungen zwischen den Arbeitgebern der Lodzer Textilindustrie und Beamten des Ministeriums sind vorläufig ergebnislos verlaufen. Die Arbeitgeber zeigen sich bereit, einen neuen Tarifvertrag für die Textilindustrie abzuschließen, aber nicht auf der Grundlage des alten Vertrages vom Jahre 1928, wie dies die Arbeitnehmer verlangen. Der Streik hat sich gestern weiter ausgedehnt und soll nach Angaben der Gewerkschaften in Lodz etwa 80 Prozent der Betriebe umfassen. In Zduńska Wola, Konstantynow und Ruda Pabjanicka wurden gestern sämtliche Betriebe stillgelegt.

Bekämpfung der Nacktkulturbewegung

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der Kommissar des Reiches für das preußische Ministerium des Innern zum Zwecke der Bekämpfung der Nacktkultur an die unterstellten Polizeibehörden am 3. März einen Runderlaß gerichtet, in dem es heißt:

So sehr es im Interesse der Volksgesundheit zu begrüßen ist, daß immer weitere Kreise, insbesondere auch der großstädtischen Bevölkerung, bestrebt sind, die Heilkraft von Sonne, Luft und Wasser ihrem Körper dienstbar zu machen, so sehr muß die sogenannte Nacktkulturbewegung als eine kulturelle Verirrung abgelehnt werden. Es wird daher von allen Polizeibehörden erwartet, daß sie in Unterstützung der durch die nationale Bewegung entwickelten geistigen Kräfte alle polizeilichen Maßnahmen ergreifen, um die sogenannte Nacktkulturbewegung zu vernichten.

Im einzelnen wird folgendes angeordnet: 1. Die Nacktkulturverbände sind auf das schärfste zu überwachen. 2. Soweit den Nacktkulturverbänden für ihre Zwecke Badeanstalten oder freies Gelände zur Verfügung gestellt sind, ist auf die Eigentümer der Anstalten oder Grundstücke unverzüglich im Verhandlungswege dahingehend einzuwirken daß sie die abgeschlossenen Verträge lösen. 3. Werbeveranstaltungen sowohl wie Uebungsabende und sonstige Veranstaltungen der Nacktkulturverbände sind zu verbieten, da die Tatsache, daß derartige Veranstaltungen in Kenntnis einer größeren Personenzahl stattfinden, als eine Gefahr für die öffentliche Ordnung anzusehen ist. Abgesehen davon wird auch häufig eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit vorliegen.

Berliner Blätter

zu der Einsetzung von Polizeibeauftragten in Baden, Württemberg, Sachsen und Lippe

Die Uebernahme der Polizeigewalt in Schaumburg-Lippe, Baden, Württemberg und Sachsen durch den Reichsinnenminister und die Einsetzung von Reichsbeauftragten wird nur von wenigen Zeitungen besprochen. Der **„Völkische Beobachter"** schreibt, der einmütige Wille von 17 Millionen sei das äußere Zeichen dafür, daß die Vereinheitlichung des Regierungswillens im gesamten deutschen Reichsgebiet die Forderung des Tages sei. Die **„Deutsche Zeitung"** begrüßt es, daß die Reichsregierung dort, wo es notwendig erscheine, eingreife, indem sie den betreffenden Systemvertretern die Polizeigewalt entziehe. Der **„Tag"** meint, es handle sich bei den Vorgängen durchweg um Länder, deren Regierungen sich selbst schon als überfällig betrachten. Die **„Deutsche Allgemeine Zeitung"** begrüßt das Eingreifen des Reiches als eine vorbeugende Maßregel und gibt der Erwartung Ausdruck, daß die Regierungsumbildung in den Ländern folgen müsse.

Stadt Posen

Donnerstag, den 9. März

Sonnenaufgang 6.22, Sonnenuntergang 17.45. Mondaufgang 14.27, Monduntergang 5.35.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 1 Grad Celsius. Südwestwinde. Barometer 768. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur + 2, niedrigste — 1 Grad Celsius.

Wettervoraussage für Freitag, den 10. März: Morgens vielfach Nebelbildung, im Laufe des Tages zeitweise aufheiternd, am Tage milder, leichte südliche bis südöstliche Winde.

Teatr Wielki. Donnerstag: „Faust". Freitag, Sonnabend: „Lilli will singen"

Teatr Polski. Donnerstag, Freitag: „Die heilige Johanna".

Teatr Nowy. Donnerstag: „Nina". Freitag: „Die Jungfrau von Orleans".

Komödien-Theater. Donnerstag: „P. P. 5" Freitag: geschlossen.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marsz. Focha 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½ Uhr. Donnerstag und Sonntag Eintr. frei.

Kino Apollo: „Ungarnliebe". (5, 7, 9 Uhr.)

Kino Colosseum: „Pat und Patachon". (5, 7, 9 Uhr.)

Kino Metropolis: „Die Seitenstraße". (½5, ½7, ½9 Uhr.)

Kino Słońce: „Der Paradiesvogel". (5, 7, 9.)

Kino Wilsona: „Der goldene Drache". (5, 7, 9 Uhr.)

Die ersten Vogelstimmen

Der kleine Zaunkönig hört auch in den kältesten Monaten mit seinem Liedchen nicht auf. Der Lockruf des Kreuzschnabels war schon zu hören; aber die meisten anderen Vogelstimmen haben bisher geschwiegen. Kommt dann aber der März heran, so lassen auch schon andere Vögel ihre Stimmen wieder erklingen, denn wie es Pflanzen gibt, die den Frühling schon wochenlang vorher ankündigen, so auch Vögel. So wird die Wasseramsel, auch Bachamsel, Wasserstar, und Wasserdrossel genannt, wieder sangesfroh, unsere Meisenarten, Kohl-, Blau- und Sumpfmeise, lassen sich von neuem hören. In manchen Gegenden finden sich auch schon die ersten Stare ein, da und dort steigen vielleicht auch schon die ersten Lerchen in die Luft. Zu unseren frühesten Sängern gehört auch der Kleiber oder der Maispecht, der, weil er ein Meister im Klettern ist, von der Landbevölkerung auch Baumreiter, Baumrutscher und Baumklette genannt wird. Verschiedentlich ist auch schon die Stimme der Amsel zu hören. Hoch oben auf einer Fahnenstange oder auf der Krone eines Baumes beginnt sie ihr erstes Liedchen zu flöten. Noch will es nicht recht gehen, noch fehlt es an der richtigen Sangeslust. Gleichsam, als wollte die Amsel nur ein Probestück ablegen und die Stimmen prüfen, beginnt sie zaghaft mit ihrem Gesang, hört wieder auf, melodiert von neuem, fliegt davon, um an einer anderen Stelle wiederum mit der Sangesprobe zu beginnen. In den Bäumen lärmen Finken und Zeisige, aus dem Gezweig erklingen die feinen Stimmen der Goldhähnchen. Das ist auch die Zeit, in der die Vögel, die bis jetzt scharenweise gelebt haben, sich trennen und wieder als Einzelpaare leben. So kündigen uns die Singvögel den Frühling an.

Die Erregung unter den Studenten dauert an

Gestern fand eine Sitzung des großen Senats der Posener Universität statt, auf der beschlossen wurde, den Rücktritt des Rektors Prof. Dr. Pawłowski nicht zur Kenntnis zu nehmen. Die Kundgebungen der Studenten gegen das neue Hochschulgesetz dauerten weiter an. Passanten des Plac Wolności hatten gestern in den Mittagsstunden ein ganz ungewöhnliches Schauspiel. Aus einem Hausflur kam plötzlich mit lautem Gequieke ein Läuferschwein heraus, auf dem die Namen zweier bekannter Persönlichkeiten mit Pech gemalt waren. Es mischte sich unter die Menge und rief natürlich einen großen Auflauf hervor. Schließlich gelang es Schutzleuten, das Schwein zu fassen und in der Polizei-Hauptwache abzuliefern. Im Zusammenhang mit diesem Zwischenfall sind zwei Studenten verhaftet worden. Mehrere Studentenführer wurden im Laufe des gestrigen Tages vom Staatsanwalt verhört.

Eine Gruppe regierungstreuer Studenten, der sich auch Nichtstudenten angeschlossen hatten, veranstaltete abends eine Gegenkundgebung gegen die Demonstrationen der nationaldemokratischen Akademiker. In einem Umzuge, der etwa 300 Personen umfaßte, begaben sich die Demonstranten unter dem Gesang der 1. Brigade und Hochrufen auf den Marschall Piłsudski nach dem Schloß, wurden aber, wie die „Pat" meldet, in der Nähe der Wały Zygmunta Augusta mit Steinen beworfen.

Bis in die späten Abendstunden patrouillierte Polizei zu Fuß und zu Pferde durch die Straßen der Stadt. **Man rechnet mit weiteren Kundgebungen.**

Tatra-Vortrag

Der Geologe ist auch gleichsam Historiker; er schreibt die Geschichte der Erdgestaltungen und erforscht die Gesetze, nach denen sich die Erdkruste im Laufe der Jahrtausende verändert hat und noch verändert.

Die Entstehungsgeschichte der vielbesuchten Tatra, dieses eigenartigen Hochgebirges, skizzierte am Dienstag im Collegium Minus Dr. Passendorfer von der Posener Universität vor einem zahlreichen Auditorium, das den durch Lichtbilder veranschaulichten Ausführungen mit Interesse folgte.

Der Vortragende verlegt den Anfang der Geschichte der Tatra in die Zeit der Kohlenformationen. Der Grundstock dieses höchsten Gebirgszuges der Karpathen ist eine steile Granitmauer mit sonderbaren Schichtungen, die den wandelnden Zahn der Zeit deutlich genug, beispielsweise an den gezeigten Ammonshörnern, Dannerkeilen und Teufelsfingern erkennen lassen. Die vor- und rückdrängende Eiszeit hat diesem Gebirge in nicht geringem Maße ihren Stempel aufgedrückt. Obwohl es sich über die Schneegrenze erhebt, kommt freilich heute keine Gletscherbildung mehr vor. Daß aber früher einmal Gletscher dort zu Tal gegangen sind, davon zeugen merkliche Spuren an den Gebirgswänden.

Gesteinsmäßig ist die stellenweise recht zerklüftete Tatra keineswegs von einheitlichem Gepräge. Man findet neben Gneis und Granit auch Sandstein und sog. Liaskalk, die sich bei späterer Faltenbildung eingelagert haben. So ist zum Beispiel das Urgebirge von Kalksteinterrassen umgeben. Zu den sehenswürdigsten Naturschönheiten, an denen die Tatra wahrhaftig keine Not leidet, gehören die sehr zahlreich vertretenen Hochgebirgsseen, die man als „Meeraugen" bezeichnet. Sie sind während des Rückzuges des großen Wassers, teils bei der Moränenbildung entstanden. Am meisten genannt wird der große Fischsee. Eine Eigentümlichkeit stellen auch die riegelartigen Waldketten dar. Der höchste Berg ist die Gerlsdorfer Spitze (polnisch: Garluch), die 2663 Meter erreicht. Nicht viel niedriger ist die Lomnitzer Spitze.

Am südlichen Fuße der Hohen Tatra liegen die Kurorte Alt- und Neuschmecks, die als Ausgangspunkte für lohnende Gebirgstouren bekannt sind. Ehe der weiter wahrzunehmende Fortschritt der Gesteinsbildveränderungen bedeutende Formen angenommen haben wird, werden wohl Millionen von Touristen dort immer wieder Kraft für den Lebenskampf gesammelt haben. jr.

Das Urteil gegen Piekucki und Gen.

Im Piekucki-Prozeß ist gestern mittag das Urteil der Berufungsinstanz gefällt worden. Das Gericht verurteilte die Hauptangeklagten Piekucki und Wladislaus Andrzejewski zu 1½ Jahren Gefängnis, Alfred Pawlicki zu 6 Monaten, Frau Genzler zu 2 Jahren, Marie Herman zu 1 Jahr Gefängnis. Gegenüber dem Urteil der ersten Instanz ist die Strafe der Frau Genzler auf 2 Jahre herabgesetzt worden. Frau Mering wurde in zweiter Instanz freigesprochen. Alle übrigen Angeklagten erhielten dasselbe Strafmaß, auf welches das erstinstanzliche Urteil gelautet hatte, mit dem Unterschied, daß auf Grund der Amnestie 5jähriger Strafaufschub in Anwendung kommt. Dem Angeklagten Pawlicki wurde die Strafe erlassen. Die Angeklagten Piekucki und Andrzejewski waren bei der Urteilsverkündung nicht zugegen.

Der Radfahrerverein Posen veranstaltet am kommenden Sonntag, 12. März, eine Ausfahrt über Kobelnitz nach Schwersenz, und die Mitglieder werden gebeten, an dieser Ausfahrt zahlreich teilzunehmen. Der Start erfolgt um 9 Uhr früh von der bekannten Bahnüberführung nach Solatsch. Freunde und Gönner sind zu dieser Veranstaltung wie immer herzlich willkommen. Bei Regenwetter wird derselbe Ausflug auf den nächsten Sonntag, den 19. März d. J., verlegt. Rückkehr erfolgt gegen Mittag.

X **Selbstmordversuch.** In einem Hotel der ul. Marsz. Focha versuchte der dort wohnende Eduard Mosakowski seinem Leben ein Ende zu machen, indem er sich die Pulsadern der Hände öffnete. In besinnungslosem Zustande wurde er in das Städtische Krankenhaus gebracht. Die Ursache zu der Tat ist bisher unbekannt.

X **Einbruchsdiebstahl.** In die Wohnräume des Personals der Posener Molkerei, Gartenstraße 14, wurde ein Einbruchsdiebstahl verübt, wobei Garderobe und Wäsche im Gesamtwerte von 1050 Zloty gestohlen wurden.

X **Taschendiebstahl.** Sylwester Staniecki teilte der hiesigen Polizei mit, daß ihm in der Kommunalsparkasse, Neuestraße, 650 Zloty aus der Tasche gestohlen wurden. Als Täter wurde bei weiteren Taschendiebstählen Bronislaus Grzywnowicz, Judenstraße 27, festgenommen.

X **Wegen Kümmelblättchenspiels** wurde Miłosz Kędzia festgenommen.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden elf Personen zur Bestrafung notiert.

Unser neuer Roman:

Flugzeugunglück bei Eichwalde

von Ralf Lange

beginnt in den nächsten Tagen. Das Werk gehört zu den guten spannenden Romanen unserer Zeit und wird Jung und Alt in seinen Bann schlagen. Versäumen Sie nicht, diesem Roman Ihre besondere Anteilnahme zu schenken.

Wojew. Posen

Buk

hk. **Schuljugend im Zuge.** Wer den Nachmittagszug Posen—Bentschen um 15.20 Uhr benutzt, weiß, daß dieser Zug fast immer stark frequentiert ist, vor allem von Schülern, die meist bis Buk fahren. Die Schüler verteilen sich auf den ganzen Zug und manche belegen bereits lange vor der Abfahrt des Zuges mit ihren Mützen und Schultaschen Sitzplätze für die zu erwartenden Mitschüler, die irgendwo in einem anderen Wagen — das gleiche tun. Wenn dann ein Passagier, der trotz des voll bezahlten Fahrpreises stehen muß und noch das Geraufe, Gejohle und Herumwerfen mit Papier einiger Schüler miterlebt, der Bahnverwaltung stille oder laute Vorwürfe wegen mangelnder Organisation macht — ist es begreiflich.

Grätz

hk. **Gefaßter Kohlendieb.** Vor wenigen Tagen in den frühen Morgenstunden traf ein Bahnbeamter drei Kohlendiebe an der Arbeit bei dem Stationskohlenlager. Beim Nahen des Beamten ergriffen die Diebe die Flucht auf das freie Feld und teilten sich. Einer wurde jedoch gefaßt und erkannt. Die Revision durch die Polizei ergab im Hause des gefaßten Diebes in Nowy Świąt-Grätz einen Vorrat von über 400 Kg. gestohlener Kohle, die dem rechtmäßigen Eigentümer, der Bahnstation, wieder zurückgestellt wurde.

Samter

hk. **Ein Bubenstreich.** Unbekannte Täter haben in der letzten Sonntagnacht in der Posenerstraße die Fenster der Wohnung der Frau Nizińska mit Straßensteinen eingeworfen.

hk. **Nachahmenswerte Einrichtung.** Die Stadtgemeinde hat durch die Heranziehung von Arbeitslosen zur Straßenreinigung eine nachahmenswerte Einrichtung eingeführt. Man schafft so Arbeit, die gern und gut um billigen Lohn ausgeführt wird, und hat saubere Straßen und eisfreie, ordentliche Gehsteige.

Obornik

hk. **Diebstahls-Chronik.** Der Holzzaun des evangelischen Friedhofes in Obrzyczko wurde Stück um Stück nach und nach gestohlen und verschleppt. Nach dem letzten Holzraubzug der Diebe, der in größerem Stile unternommen worden war, hat die Polizei die Diebe — einen gewissen Władisław Popielski und Henryk Heine — ermittelt und dem Gerichte eingeliefert. Hoffentlich werden die beiden unverschämten Diebe nicht nur wegen Diebstahl, sondern auch wegen Friedhofs-Schändung bestraft. — In Pietrowo wurde vor kurzem einem gewissen Fit das Fahrrad gestohlen, das die Polizei nunmehr im Besitze des Diebes Bronisław Eliks fand und beschlagnahmte. — In Stobnica bei Obornik wurden zwei Diebe — Stanisław Gomóła und Walenty Okoń — verhaftet, als sie gerade den Hof des Landwirtes Osak mit 9 gestohlenen Gänsen verließen. — In der Nacht vom 27. zum 28. d. Mts. wurden in Wronke drei Einbruchsdiebstähle ausgeführt. Aus der Wohnung des Jan Brzozowski wurden größere Mengen Fleischwaren gestohlen, aus dem Keller der Frau Maria Tymowa verschiedene Lebensmittel und aus dem Ladenfenster des Kaufmannes Smolibocki diverse Eßwaren. Alle drei Diebstähle waren durch Zertrümmern der Fensterscheiben ausgeführt worden. Und bald hatte auch die Polizei in den Personen des Edward Kurt und der Brüder Hachuj die drei Täter der drei Einbruchsdiebstähle ermittelt und festgesetzt.

Lissa

k. **Wichtig für arbeitslose Saisonarbeiter.** Durch die Verordnung des Ministers für soziale Fürsorge vom 14. 12. 1932 sind die Arbeitstage auf die Zahl von vier Arbeitstagen herabgesetzt worden, die als eine Woche angesehen werden. Diese Verordnung betrifft Saisonarbeiter, die bei Bau-, Erd-, Pflaster-, Wege-, Wasser- und Ziegeleiarbeiten beschäftigt werden. Saisonarbeiter anderer Kategorien haben kein Recht auf diese Vergünstigung. Arbeitslose Saisonarbeiter, denen auf Grund obiger Verordnung das Recht auf Arbeitslosenunterstützung zusteht, können eine solche bewilligt bekommen, sofern sie in einem Zeitraum von einem Jahr mindestens 104 Tage gearbeitet haben und diese 104 Arbeitstage sich wiederum auf einen Zeitraum von mindestens 26 verschiedene Wochen des Jahres verteilen. Außerdem muß eine Bescheinigung des letzten Arbeitgebers beigebracht werden, aus der hervorgeht, daß für den Arbeiter die Arbeitslosenversicherungsgebühr in Höhe von 4 Prozent des Verdienstes entrichtet worden ist. Falls diese Bedingungen alle erfüllt sind, steht mithin jetzt auch den arbeitslosen Saisonarbeitern das Recht auf Arbeitslosenunterstützung zu. Zuerst war der **Termin der Anmeldung** bis zum 31. Januar 1933 festgesetzt worden. Jetzt ist er erneut **verlängert** worden, und zwar **bis zum 31. März 1933.** Die Höhe der Unterstützungssätze für arbeitslose Saisonarbeiter, die auf Grund obiger Verordnung das Recht zur Unterstützung erlangt haben, wird auf Grund der allgemeinen Sätze festgelegt, jedoch mit der Beschränkung, **daß die Anträge bis spätestens zum 31. März 1933 gestellt sein müssen.** Der Lissaer Starost fordert nun in der letzten Ausgabe des amtlichen Kreisblattes alle arbeitslosen Saisonarbeiter und auch die, die vor dem 1. Dezember 1932 ihre Unterstützungsrechte angemeldet haben, dieselben jedoch mangels der im Art. 2, Abs. 1 und 2 des Gesetzes vom 18. 7. 1924 über die Arbeitslosenversicherung bestimmte Voraussetzungen nicht erlangt haben, auf, noch einmal, und zwar bis zum 31. März 1933 ihre Unterstützungsrechte beim Lissaer Arbeitsvermittlungsamt anzumelden. In diesem Falle wird dann bei der Feststellung des Zeitraums für die Anrechte der Arbeitslosen auf die Unterstützungen das Datum der erneuten Anmeldung der Unterstützungsrechte zugrunde gelegt.

Rawitsch

— **Aufsehenerregende Pfändung.** Vorgestern abend wurden auf dem Marktplatz vier Autodroschken, die sich eben für die Fahrt zu dem 9 Uhr-Abendzug rüsteten, von Beamten der Steuerbehörde beschlagnahmt. Die Chauffeure weigerten sich ihre Wagen nach dem von den Beamten bestimmten Platze zu fahren. Nach langem Hin und Her — inzwischen hatte sich eine große Menschenmenge zu dieser Amtshandlung eingefunden — traten Arbeitslose an, die die Autodroschken unter großer Mühe nach dem Gewahrsam stießen.

Krotoschin

Die älteste Bürgerin der Stadt, die 97jährige verwitwe Frau K. Anders, ul. Słodowa verstarb hier am vergangenen Sonntag.

Die Dummen werden nicht alle. Dieses Sprichwort hat sich auch kürzlich wieder bewahrheitet. Am vergangenen Sonntag begab sich eine Zigeunerin zu dem Ansiedler Pawłowski II in Ugrzela, Kr. Krotoschin. Beim Eingang des Hauses erblickte sie den „bösen Geist", machte hiervon den Eheleuten P. Mitteilung und versprach, diesen bösen Geist zu vertreiben. Das biedere Ehepaar glaubte den Worten der Zigeunerin, zumal sie durch staunenerregende Experimente, wie Verwandlung eines Eies in einen Totenkopf, und andere Kunststücke das Vertrauen ihrer Opfer weckte. Wie immer, beruhte auch hier der Effekt darauf der Zigeunerin möglichst viel Bargeld auszuhändigen, was der einfältige Landwirt auch gewissenhaft tat. Das für die Bank Rolny zurückgelegte Geld, insgesamt 131 Zloty, lag bereits auf der „Zauberdecke". Was nun weiter geschah, kann der Betrogene selbst kaum wiedergeben. Höchstwahrscheinlich hypnotisierte die Zigeunerin alle Anwesenden und verschwand darauf mit dem in die Decke eingewickelten Gelde.

Ostrowo

\+ **Lebensmitteldiebstahl.** Aus den Kellerräumen des Kaufmanns Michalak, Kalischer Str. Nr. 24, haben Einbrecher aus den Kellerräumen Lebensmittel im Werte von 200 Zl. gestohlen.

+ **Ausschreibung.** Der Kreisausschuß hat eine Ausschreibung zur Lieferung von Kies und Feldsteinen für sämtliche im Kreise befindlichen Staats- und Kreischausseen erlassen. Die Reflektanten haben Offerten bis zum 14. März, 11 Uhr schriftlich im Kreisbauamt, Breslauer Straße 15, einzureichen. Mit den Offerten ist gleichzeitig eine Sicherheit von 5 Prozent der angegebenen Summe zu hinterlegen. Nähere Informationen werden den Interessenten im Kreisbauamt während der Dienststunden von 10—12 Uhr vormittags erteilt.

+ **Unglücksfall.** Auf dem Gute Górzno ist der 30jährige Arbeiter Garbarczyk beim Abfüttern von einem Bullen derart an die Mauer gedrückt worden, daß er in schwerverletztem Zustande ins hiesige Kreislazarett eingeliefert werden mußte.

+ **Statistik** Im Monat Februar hat das hiesige Standesamt 37 Geburten (19 Knaben, 16 Mädchen), 15 Trauungen und 20 Todesfälle verzeichnet.

Kempen

b. **Feuer.** Am vergangenen Sonntag entstand auf dem Gehöft der Wirtin Pietrzak in Podzamcze Feuer. Es verbrannten die Scheune mit Stall, die letzten Erntevorräte, Heu, Stroh und landwirtschaftliche Maschinen. Frau P. war nur sehr gering versichert. Die Ursache des Brandes ist nicht bekannt.

b. **Landwirtschaftliche Unfallversicherung.** Der Magistrat der Stadt Kempen macht bekannt, daß die Veranlagungslisten zur landwirtschaftlichen Unfallversicherung vom 1. bis 15. März im Zimmer 6 zur Einsicht ausliegen. Reklamationen sind innerhalb 14 Tagen zu stellen.

b. **Gefischt und nichts gefangen.** In den letzten Tagen haben sich Diebe an den Teich des Lehrers Tyc in Ligotta geschlichen und hofften, hier einen großen Fischfang zu machen. Die Dämme des Teiches konnten sie nicht zerstören, da die Erde gefroren war; sie haben daher das Wasser durch die Schleuse ablaufen lassen. Sie hatten jedoch kein Glück, da schon im Herbst die großen Fische gefangen wurden. Der Besitzer des Teiches hat jedoch dadurch einen Schaden, daß eine Menge kleiner Fische mit dem Wasser weggeschwemmt wurden.

Wollstein

* **Einen Menschenauflauf** gab es am Mittwoch nachmittag in der Lindenstraße. Ein Landmann, der anläßlich einer Beerdigung nach Wollstein kam, schirrte sein Pferd aus und ließ es auf dem freien Platz an der Lindenstraße stehen. Passanten beobachteten nun ein Unruhigwerden des Pferdes, das kurz darauf vom Schlage getroffen tot niederfiel. Der Vorgang verursachte naturgemäß eine Verkehrsstauung. Als der Besitzer des Gespanns zurückkam, fand er sein Pferd tot vor, und der inzwischen herbeigeeilte Tierarzt konnte nur noch den Abtransport nach der Kadaververwertungsanstalt anordnen.

* **Die Planierungsarbeiten auf dem Kaffeeberg** bei Karpitzko nehmen einen flotten Fortgang. Die letzte Kälteperiode war der Durchführung des vorliegenden Arbeitsprogramms nur wenig hinderlich gewesen. Die ehemaligen Schützengräben sind größtenteils zugeworfen, und der zukünftige Badestrand macht bereits einen recht imposanten Eindruck. Hoffentlich wird der Hügel des Kaffeeberges nicht den Nivellierungsarbeiten zum Opfer fallen, denn gerade von ihm aus bietet sich dem Naturfreund die herrlichste Rundschau. Weiterhin wäre es sehr zu begrüßen, wenn einige geschmackvolle Aufenthaltshallen und Auskleidezellen den Besuchern zur Verfügung ständen, die im Frühjahr und Sommer dort so gern ihre freien Stunden verleben.

Bentschen

ti. **Einbruch.** Am vergangenen Sonntag abend verübten bisher unbekannte Diebe einen Einbruchsdiebstahl beim Kaufmann Filipowski, während er sich mit Frau auf einer Theatervorstellung befand. Die Diebe, die mit mit den örtlichen Verhältnissen gut bekannt waren, drangen vom Hofe in den Laden, durchsuchten die ganze Wohnung nach Bargeldt und stahlen auch etwa 200 Zl. in bar sowie Waren, Wäsche und sonstige Gegenstände im Werte von etwa 800 Zl., packten den Raub in zwei Koffer des F. und verschwanden.

ti. **Hühnerdiebstahl.** Der Ackerbürgerwitwe Alwine Schulz in der Schützenstraße stahlen Diebe in einer der letzten Nächte aus einem verschlossenen Hühnerstall 20 Legehühner. Auch hier ist der Dieb nicht ermittelt worden.

ti. **Grippe.** Die Grippe herrscht in der hiesigen Stadt und Umgegend fast epidemisch, denn es ist beinahe kein Haus vorhanden, wo sich nicht Kranke befinden. Der Verlauf der Krankheit ist in der Regel recht gelinde, denn Todesfälle infolge Grippe sind bisher sehr wenig vorgekommen.

Inowroclaw

z. **Die Rübenplantatoren Kujawiens** hielten in der vergangenen Woche im Hotel Bast eine Versammlung ab, in der ihnen über den zwischen dem zentralen Plantatorenverband und der Zuckerindustrie auf 1 Jahr abgeschlossenen Vertrag bekannt gemacht wurde. Das Referat hielt Herr Ing. Gokowt und erteilten weitere Auskünfte die Herren Kozłowski und Dembiński. Durch die Liquidierung der Zuckerfabrik Wierschoslawice wird das diesjährige Kontingent der Zuckerfabriken Pakosch, Junikowo und Tuczno 100 Prozent betragen. Es wurden noch genaue Termine für Vorschüsse und Zahlungen seitens der Zuckerindustrie festgesetzt. Die Dividende im Vertragsjahr soll 7 Prozent nicht übersteigen.

z. **Schwere Strafen für Kohlendiebe.** Wegen Kohlendiebstahls und schwerer Körperverletzung hatten sich vor der Strafkammer der Arbeiter Jan Tomczak und die Brüder Kaźmierz und Stanisław Kowalski von hier zu verantworten. Sie hatten am 12. Dezember v. Js. von einem Waggon auf dem hiesigen Bahnhof Kohlen abgeworfen und waren von dem Eisenbahner Josef Bałaja beobachtet worden. Als er sie zur Rede stellte, warfen sie die Kohlen fort und stürzten sich auf ihn, wobei sie mit Kohlen und Steinen so lange auf ihn einschlugen, bis er die Besinnung verlor. Erst nach Hinzutreten einiger Frauen ließen sie von ihrem Opfer ab und flohen, doch wurden sie von den Frauen erkannt und der Polizei angezeigt. Das Gericht verurteilte Tomczak zu drei Jahren und die Brüder Kowalski zu je 5 Jahren Gefängnis.

z. **Wegen Urkundenfälschung** und Benutzung der Eisenbahn ohne Fahrkarte hatte sich der 24jährige Lehrer Władaw Rysiewski von hier zu verantworten. Derselbe fuhr von Zlotniki Kuj. nach Inowrocław ohne Fahrkarte, wobei er es auch nicht für nötig hielt, sich zu melden. Dadurch ist der Staatsbahn ein Verlust von 5 Złoty entstanden. Ferner hatte der Angeklagte auf einer Fahrt von Koszieżyna nach Inowrocław eine Urkunde des Gymnasiums Koszieżyna vorgelegt, in der Ort und Datum gefälscht waren und auf Grund der Ermäßigung derselben ist der Staatsbahn ein Schaden von 30,40 Złoty entstanden. Trotzdem bestreitet der Angeklagte, schuldig zu sein. Er wird jedoch durch Zeugenaussagen überführt und zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Es wird ihm dreijährige Strafaussetzung gewährt unter der Bedingung, daß er den Schaden bis zum 15. 6. 1933 ersetzt.

Gnesen

Der neue Stadtpräsident

Zum Stadtpräsidenten wurde Mittwoch von der hiesigen Stadtverordnetenversammlung mit 30 Stimmen Dr. Hensel gewählt. Fünf Stimmzettel waren leer.

Kletzko

o. **Silberne Hochzeit.** Das Ehepaar Bremmler von hier feierte am 8. d. Mts. das Fest der Silbernen Hochzeit. Die Familie gehört mit zu den ältesten unserer Stadt und erfreut sich in allen Kreisen der Bevölkerung von Stadt und Umgegend der allergrößten Beliebtheit und Wertschätzung, was in den Glückwünschen der deutschen Organisationen und zahlreicher Freunde und Bekannten seinen Ausdruck fand. Am gleichen Tage feierte auch das Elternpaar der Silberbraut seine Goldene Hochzeit in Krojanke bei Schneidemühl.

Strelno

ü. **Feuer.** In der Nacht zum 6. d. Mts. brach im Gehöfte des Landwirts W. Wiedemeyer in Stodoły Feuer aus, dem eine Scheune mit landwirtschaftlichen Maschinen zum Opfer fiel. Des dichten Nebels wegen hatten die Einwohner der benachbarten Dörfer das Feuer nicht bemerkt und konnten daher nicht zur Hilfe eilen. Dank der energischen Löschaktion der Stodolnoer Feuerwehr gelang es aber, das Feuer zu lokalisieren und das mit Stroh gedeckte Wohnhaus zu retten. Der Schaden ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Bromberg

Spionageprozeß

Wegen versuchter Sammlung von militärischen Nachrichten hatte sich vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts der aus dem Kreise Rypin gebürtige 21jährige Tischler Walter Hein zu verantworten, der aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde. Der Angeklagte soll im Juli v. Js. im Walde an der Danzigerstraße an einige Soldaten herangetreten sein, um von ihnen nähere Nachrichten über militärische Geheimnisse zu erhalten. Er soll dabei große Kenntnisse über den Bestand der militärischen Besatzungen in Thorn und Graudenz an den Tag gelegt haben. Das Gericht verkündete nach durchgeführter Verhandlung, die hinter verschlossenen Türen stattfand, das Urteil, das auf zwei Jahre Gefängnis lautet. Der Staatsanwalt hatte vier Jahre Gefängnis beantragt. In der Urteilsbegründung führte das Gericht an, daß die Beweisaufnahme die Schuld des Angeklagten betreffs Sammlung von militärischen Nachrichten ergeben habe.

Ein schwerer Unfall ereignete sich am vergangenen Sonntag in der Nähe von Fuchsschwanz hiesigen Kreises. Die beiden Landwirtssöhne Emil und Wilhelm David hatten vor einiger Zeit eine Handgranate gefunden und auf dem Boden ihres väterlichen Hauses versteckt. Am vergangenen Sonntag wollten sie das Geschoß zur Explosion bringen und warfen es zu diesem Zwecke im Walde gegen einen Baum. Die Handgranate explodierte jedoch nicht. Als sich einige Zeit darauf Emil David der Granate näherte, erfolgte plötzlich eine Detonation und die beiden Brüder, die im Alter von 21 und 20 Jahren stehen, wurden durch Sprengstücke verletzt. Besonders schwer verletzt wurde Emil David, dessen rechte Hand derartig zerfleischt wurde, daß sie im hiesigen Kreiskrankenhaus amputiert werden mußte. Außerdem haben beide Brüder nicht unerhebliche Oberschenkel-Verletzungen erlitten.

Czarnikau

üg. **Baracken-Abbruch.** Die bei den Dörfern Zieleniec und Borzysko-Młyn gelegenen Wohnbaracken werden zum Abbruch auf Submission verkauft. Die Baracken sind in gutem Zustande und eignen sich zum Bau von Wirtschaftsgebäuden. Die Staatliche Oberförsterei Drawsko gibt Interessenten über die Verkaufsbedingungen nähere Auskunft.

üg. **Jahrmarkt.** Der hiesige Jahrmarkt am 7. d. Mts. stand bereits unter dem Zeichen der beginnenden Frühjahrssaison. Außergewöhnlich viele Landwirte und Händler aus der näheren und weiteren Umgegend waren zur Stadt gekommen. Der Vieh- und Pferdemarkt war demzufolge auch sehr stark beschickt. Am meisten wurden leichtere Kühe mit 150 bis 225 Zloty umgesetzt. Mittlere zogen bis 250 und 300 Zloty an, und für besonders gute und schwere Kühe wurden 350 Zloty gezahlt. Bedeutend schlechter ging das Geschäft auf dem Pferdemarkt. Es bestand großer Auftrieb in leichten Arbeitspferden, welche mit 50 bis höchstens 150 Zloty gehandelt wurden. Für bessere Pferde wurden wohl 250 bis 350 Zloty gefordert, aber es kam kein Geschäft in Gang. Ferkel kosteten 25 bis 40 Zloty das Paar. Von dem ganzen Markt mußte man aber den Eindruck gewinnen, daß die Kaufkraft der Landwirtschaft bedeutend gesunken und keine Besserung wahrnehmbar ist.

Grenzgebiete

Tote Grenzstrecke wird abgebrochen

Bomst, 7. März. Durch den Versailler Vertrag ist bekanntlich die Blockstelle Groß-Posemuckel zwischen der deutschen Landesgrenze bei Neudorf in der Richtung Bentschen stillgelegt worden. Dieser tote Schienenstrang wird jetzt abgebrochen, da er doch nicht mehr benutzt werden kann. Es handelt sich um die Reststrecke der alten Linie Bomst—Bentschen, die durch die Linie nach Neu-Bentschen ersetzt worden ist.

Die letzten Telegramme

Chikago trauert

Der Weltausstellungs-Bürgermeister tot

Chicago.

Nach 18tägigem Ringen mit dem Tode ist Bürgermeister Cermak nun der Kugel des Attentäters Zangara erlegen. Man hatte schon seit Tagen keine Hoffnung mehr, ihn am Leben erhalten zu können, aber die Tatsache seines Todes legt sich doch nun mit lähmendem Druck auf die Bevölkerung von Chicago, die gehofft hatte — und ein Recht auf diese Hoffnung hatte —, daß Bürgermeister Cermak die Stadt Chicago der Zukunft entgegenführen werde, die die Chicagoer seit Jahren erstreben: erfolgreiche Rivalen der New Yorker zu werden.

Als der jetzt Sechzigjährige vor mehr als 40 Jahren aus Böhmen nach den USA. einwanderte, begann er als Mauleseltreiber in einer Kohlengrube. Eine irrsinnige Arbeitsenergie und ein hohes Maß von Selbstvertrauen befähigten ihn, sich nebenbei weiterzubilden, und einige Jahre später konnte er sich schon als Rechtsanwalt in Chicago niederlassen. Bald zog es ihn dann auch in die Politik, und schließlich errang er bei seinen Mitbürgern eine solche Geltung, daß er im Jahre 1931 bei der Chicagoer Bürgermeisterwahl mit 168 000 Stimmen seinen Rivalen, den bisherigen, zur republikanischen Partei gehörigen Bürgermeister von Chicago, William Hale Thompson, den berüchtigten „Big Bill", schlagen konnte, obwohl dieser ein „hundertprozentiger" Amerikaner und überdies Sprößling einer alteingesessenen Chicagoer Familie war.

Der Sieg, den Cermak errang, gründ[illegible] nicht zuletzt auf die Hoffnung der Ch[illegible], daß er sie von dem Fluch des Ban[illegible]tums, mit dem „Big Bill", der alte [illegible]meister, seit rund einem Jahrzehnt innig verbündet war, erlösen werde. Unter Thompsons Regime errang Chicago den fluchwürdigen Ruf, die korrumpierteste und kriminellste Stadt der Welt zu sein. Unter Cermaks Bürgermeisterschaft sollte Chicago von diesem Verhängnis befreit werden. Chicago mußte rasch davon befreit werden, denn nur zwei Jahre noch trennten die Stadt am Michigan-See von der großen Jahrhundert-Ausstellung, die als Weltausstellung Chicago auf den Weg führen sollte, der mit der Ueberflügelung New Yorks enden würde.

Bürgermeister Cermak hat in den 1¾ Jahren, während er im Amte war, Erstaunliches geleistet. Mit einer beinahe wilden Entschlossenheit hat er die Drohungen der Gangsters ignoriert, hat die Polizei von allen unzuverlässigen Elementen gesäubert, hat die gutwilligen Bürger zu einer wehrhaften Schicksalsgemeinschaft zusammengeschlossen, hat — mit erstaunlichem Erfolg — alles getan, um die Voraussetzungen für einen glatten Verlauf und eine möglichst großzügige Ausgestaltung der Weltausstellung, deren Tore sich im Juni d. J. öffnen werden, zu schaffen. Es ist für die Stadt Chicago ein wahrhaft tragisches Verhängnis, daß ihr „stärkster Mann" mitten aus so erfolgreicher und verheißungsvoller Arbeit durch die Kugel eines wahnwitzigen Attentäters herausgerissen worden ist.

Kommt es noch zur neuen Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof?

Berlin, 8. März. Wie das Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsverleger erfährt, ist der zweite Schriftsatz des Reiches in der verfassungsrechtlichen Streitsache mit der ehemaligen preußischen Regierung Braun jetzt den Prozeßbeteiligten zugegangen. Die früheren preußischen Staatsminister haben den Staatsgerichtshof telegraphisch davon unterrichtet, daß von ihnen auf diesen zweiten Schriftsatz des Reichsgerichts eine weitere schriftliche Erklärung nicht mehr zu erwarten sei, so daß also der Schriftsatzverkehr in diesem Streitverfahren als im wesentlichen abgeschlossen gelten kann. Dem Vernehmen nach enthält der zweite Schriftsatz des Reiches im wesentlichen Ausführungen, in denen in juristischer Weise die Frage vertieft wird, ob und warum es als Pflichtverletzung des Landes Preußen betrachtet werden müsse, daß sowohl die damalige Landtagsmehrheit wie auch die damalige Regierung Braun sich gegen die Landtagsauflösung eingesetzt haben. Auch stellt das Reich einige Unrichtigkeiten fest, die in den preußischen Schriftsätzen enthalten sind.

Der Staatsgerichtshof würde nunmehr, rein formal betrachtet, einen Termin für die mündliche Verhandlung in Leipzig anzuberaumen haben, für den jedoch gewisse Fristen gewahrt werden müssen. Von Bedeutung erscheint nunmehr die Frage, ob nach dem Ergebnis der Neuwahlen vom 5. März das neue Streitverfahren in Leipzig überhaupt noch durchgeführt werden wird. Es ist wahrscheinlich, daß inzwischen eine neue preußische Regierung gebildet wird, die das Recht für sich in Anspruch nimmt, als allein zuständige Repräsentantin des Landes Preußen eine Klage beim Staatsgerichtshof zurückzuziehen. Die neue preußische Regierung könnte auch bei bereits eingeleiteter mündlicher Verhandlung noch bis kurz vor der Urteilsverkündung die ganze Klage zurücknehmen.

Brand auf einem französischen Dampfer

Le Havre, 9. März. An Bord des im Trockendock liegenden französischen Dampfers „Kerguelen" brach ein Brand aus, der nach vierstündigen Anstrengungen von der Feuerwehr gelöscht werden konnte. Man glaubt, daß das Feuer dadurch entstand, daß bei Ausbesserungsarbeiten mit dem Schweißapparat ein Funken auf die in der Nähe aufgestapelten Taue übersprang.

Zerstörung eines Denkmals für Ebert, Erzberger und Rathenau

Zweibrücken (Pfalz), 9. März. Das im vorigen Sommer auf dem Hildegard-Platz errichtete Denkmal für Ebert, Erzberger und Rathenau ist in der vergangenen Nacht von unbekannten Tätern zerstört worden.

Zwei Todesopfer der politischen [illegible] sseldorf

Düsseldorf, 9. März. Von den am Dienstag bei dem Feuerüberfall der Kommunisten schwer verwundeten Personen ist eine ihren Verletzungen erlegen. Die Zahl der Todesopfer hat sich somit auf zwei erhöht.

gen erlegen. Die Zahl der Todesopfer hat sich somit auf zwei erhöht.

SA. und SS. besetzten das Volkshaus in Zittau

Zittau (Sachsen), 9. März. Die SA. und SS. besetzte am Mittwoch das sozialdemokratische Volkshaus und die Volksbuchhandlung und hißten sodann die Hakenkreuzfahne.

Besetzung öffentlicher Gebäude in Zwickau

Zwickau, 9. März. Sämtliche öffentlichen Gebäude wurden von SA.-Leuten besetzt.

Noch ein kommunistisches Waffenlager ausgehoben

Suhl, 9. März. Die Kriminalpolizei entdeckte in der Gemeinde Albrechts ein weiteres kommunistisches Waffenlager. 43 Revolver, mehrere halbfertige Gewehre sowie Munition wurden beschlagnahmt.

*

Erfurt, 8. März. Bei der Räumung des Erfurter kommunistischen Parteihauses wurden in den Kellern mehrere hunderttausend Stück kommunistischer Broschüren und Flugblätter beschlagnahmt. Eine größere Zahl von Zersetzungsschriften war in einer dreiviertel Meter hohen Lenin-Gipsbüste versteckt. In dem Hause war eine Alarmklingeleinrichtung angelegt. Mehrere Personen wurden im Laufe des Tages wegen politischer Delikte festgenommen, darunter ein Mann, der, ohne der NSDAP. anzugehören, SA.-Uniform trug und Straßenpassanten belästigte. In Nordhausen wurde eine kommunistische Geheimdruckerei in einem Keller entdeckt.

Flaggenhissung auf dem Geburtshaus von Karl Marx

Trier, 9. März. Nationalsozialisten besetzten hier das Geburtshaus von Karl Marx und hißten hier die Hakenkreuzfahne.

Drei Tote bei dem Wohnungsbrand in Bochum

Bochum, 9. März. In einem Hause in Bochum-Linden brach heute vormittag ein Brand aus, der drei Todesopfer forderte. Das Feuer ist wahrscheinlich in einem im Erdgeschoß liegenden Lebensmittelgeschäft entstanden. Die in den oberen Stockwerken schlafenden Bewohner des Hauses wurden von dem Feuer überrascht. Von einer Familie fielen der Mann, die Frau und ein Kind den Flammen zum Opfer, ein anderes Kind erlitt schwere Verletzungen. Ein weiterer Hausbewohner trug durch Sprung zum Fenster hinaus ebenfalls schwere Verletzungen davon, eine Frau wurde leichter verletzt. Die Feuerwehren von Bochum und Linden nahmen mit allen verfügbaren Kräften die Bekämpfung des Brandes auf.

Leipziger Frühjahrsmesse im Krisensturm

Trotz politischee Wirren und wirtschaftlicher Krisenzuspitzung gut behauptet — Verhältnismässig zufriedenstellender Auslandsbesuch — Leidliche Gesamtbilanz

Von unserem nach Leipzig entsandten Dr. F. S. Messe-Sonderkorrespondenten

Noch niemals seit dem Bestand der Leipziger Messe hat die Eröffnung unter so kritischen Umständen wie in diesem Frühjahre stattgefunden: die Wellen der politischen Leidenschaften gingen gerade am Vorabend des Messebeginns hoch, und die Sorge aller Kreise galt der Rettung aus dem Chaos. Und trotz allem hat das Messeamt den Mut aufgebracht, den nunmehr festgesetzten Termin nicht zu verschieben, von der Ueberzeugung durchdrungen, dass sich die Leipziger Messe als Brennpunkt des Welthandels auch an dem kritischen Wahltag durchsetzen würde.

Und sie hat hundertprozentig recht behalten.

Wenn auch der Besuch am Sonntag infolge der Inanspruchnahme vieler Käufer durch die Wahlen nur mässig war, so setzte bald am nächsten Tage ein starker Zustrom von Besuchern ein, der sich am Dienstag fortsetzte. Mit vollem Recht erwartet man auch für den Rest der Messe eine starke Beteiligung der Käufer.

Wie der sagenhafte Vogel Phönix sich immer wieder von der Asche erhebt, so zeigt auch Leipzig in diesen Jahren der schwersten Wirtschaftskrise, die die Menschheit je erlebte, in immer verstärktem Masse seine Widerstandsfähigkeit und Durchschlagskraft als Rendezvousort des Welthandels. Wohl sind die furchtbaren Verheerungen der Wirtschaftsdepression auch an Leipzig nicht spurlos vorbeigegangen: von 7 720 Firmen zur Frühjahrsmesse 1932 hat sich die Ausstellerzahl diesmal auf 6300 vermindert und dementsprechend in ungefähr gleichem Masse die Ausstellungsfläche von 135 000 qm im Vorjahre auf 115 000 qm. Aber ein Rundgang durch die einzelnen Hallen und Stände zeigt, dass

Leipzig von der Geschlossenheit der Ausstellung nichts eingebüsst

hat, da sämtliche Branchen, die in den letzten Jahren ausstellten, wiederum, wenn auch nicht in demselben Umfange, vertreten sind. Diese erstaunliche Tatsache zeigt, dass die Aussteller aller Warengruppen denn doch irgendwie auf ihre Rechnung kommen müssen- da die Firmen bei dem heutigen Sparsystem sicherlich nicht die Kosten für eine Ausstellung tragen würden, die sich als nicht rentabel erweist.

Das lückenlose Bild der Fertigwarenproduktion ganz Europas und der Uebersee-Staaten

tritt auch diesmal ungeschmälert in Erscheinung. Wenn das Ausland als Aussteller in diesem Jahre in etwas schwächerem Masse vertreten ist, so ist dies aus den handelspolitischen Hemmungen und der Absperrung der Staaten gegeneinander durchaus erklärlich. Trotzdem beweisen die 662 Firmen, die von Europa und allen anderen Erdteilen nach Leipzig gekommen sind, dass man auch in der Welt ausserhalb Deutschlands Leipzig als ein wichtiges Instrument zur Belebung der internationalen Handelsbeziehungen ansieht.

Die Frühjahrsmesse wird schon traditionsgemäss durch

die Grosse Technische Schau

charakterisiert. Diese Riesenveranstaltung, die ein Bild von dem Stande der modernen Technik in allen Staaten der Welt bietet, ist auch in diesem Jahre von nicht weniger als 1500 grossen Werken des In- und Auslandes beschickt und zeigt eine derartige Fülle von Neuerungen, dass jedermann, der nur irgendwie am technischen Leben unserer Zeit Interese hat, seinen Gesichtskreis erweitern kann. Die Riesenhallen 9 und 19, die die Technische Messe und die Baumesse beherbergen, sind von früh bis abend von Interessenten belagert, die teils Informationen einholen, teils Käufe abschliessen, zum nicht geringen Teil aber hier ihre Studien machen. Einmütig wird festgestellt:

keine Maschinenschau übertrifft in der ganzen Welt diese technische Ausstellung an Umfang und Vielseitigkeit.

Es würde zu weit führen, wollte man im Rahmen einer derartigen kurzen Betrachtung auch nur einige Einzelheiten anführen; man muss sich vielmehr mit der allgemeinen Feststellung begnügen, dass Deutschland heute im technischen Schaffen der Welt führend ist und dass speziell die Grosse Technische Messe in Leipzig als Wegweiserin der Zukunft auf dem Gebiete der technischen Entwicklung anzusehen ist.

Von den zahllosen Branchen, die jahrein, jahraus ihre Muster in Leipzig präsentieren, ist die Textilschau wohl die hervorstechendste. Diesmal hat sich

in der Textilmesse eine wichtige Zweiteilung

vollzogen. Während früher die Textilindustrie geschlossen ausstellte, wobei die Konfektion vorherrschend war, haben sich diesmal die eigentlichen Erzeuger von der weiterverarbeitenden Branche separiert und stellen als „Erste deutsche Industriemesse Textil“ in Form einer Sonderschau aus. Ein markantes Gepräge erhält die Messe auch durch die Möbelausstellung, die heute die alleinige Zentralmesse dieser Branche darstellt. Natürlich fehlen auch nicht die anderen Warengruppen, die schon traditionell in Leipzig erscheinen. Galanterie- und Spielwaren sind diesmal noch besser vertreten als im Vorjahre, Glas- und Porzellan zeigen wieder Neuheiten, Sportartikel werden in grosser Fülle gezeigt, und auch das Kunstgewerbe hat seine Stellung beibehalten.

Die nationalen Ausstellungen, in erster Linie die Tschechoslowakei und Oesterreich, werden auch diesmal abgehalten, wenn auch die Intensität der Beschickung begreiflicherweise hinter dem Beteiligungsgrad des Vorjahres zurückbleibt.

Polen, das sich vor zwei Jahren noch mit einer Kollektivausstellung beteiligte, fehlt diesmal.

Damit aber soll durchaus nicht gesagt sein, dass das Interesse Polens für Leipzig ganz geschwunden wäre. Im Gegenteil: die Anzahl der ausstellenden Firmen hat sich im Verhältnis zum Vorjahre fast verdoppelt, und neben keramischen Exponaten finden wir hier auch Erzeugnisse der kunstgewerblichen Heimindustrie, die sich in Leipzig schon gut eingeführt hat. Bleibt die Zahl der polnischen Aussteller hinter derjenigen der anderen Nachbarstaaten weit zurück, so ist

der Besuch aus Polen durchaus zufriedenstellend.

Viele interessierte Kreise aus der Technik, der Bauwirtschaft und anderen Branchen sind auch diesmal nach Leipzig gekommen, um die Neuerungen in Augenschein zu nehmen und sie nach ihrer Verwendbarkeit im eigenen Land zu prüfen. Wo immer man sich in den Zentren des Messbetriebes aufhält, stösst man auf Bekannte und Geschäftsfreunde aus Polen. Wie aus Kreisen des Messamtes verlautet, will man die unterbrochenen polnischen Kollektivausstellungen zur nächsten Frühjahrsmesse wieder aufnehmen. Diesbezügliche Verhandlungen zwischen der Messeleitung und den zuständigen polnischen Stellen sind bereits im Gange.

Ein Ausblick auf das voraussichtliche Ergebnis der Messe

erscheint am dritten Messetage schon möglich, da das Schwergewicht der Geschäftsabschlüsse erfahrungsgemäss auf den zweiten und dritten Messetag fällt. Der Messesonntag konnte nicht als Masstab angenommen werden, da er im Zeichen der Wahlen stand. Aus den Berichten der ausstellenden Firmen geht hervor, dass das Resultat als durchaus günstig anzusehen ist, wenn man die ungemein düsteren Voraussagen sich vergegenwärtigt, die man in den letzten Tagen vor der Leipziger Messe angesichts der politischen Wirren machte. Die Transaktionen sind wohl im Verhältnis zu den früheren Konjunkturjahren stark zurückgegangen — auf 25 bis 30 Prozent —

doch zeigt sich in den meisten Warengruppen ein gewisses Eindeckungsbedürfnis,

das hier seine Befriedigung findet. Hervorstechend ist die erstaunliche Konkurrenzfähigkeit Deutschlands gegenüber den anderen, selbst den valutaschwächsten Staaten; nur so kann man es begreiflich finden, dass z. B. England trotz seines devalierten Pfundes als einer der grössten Abnehmer deutscher Artikel auf der Leipziger Messe auftritt.

Der verhältnismässig starke Käuferbesuch aus dem Ausland

— aus England sind 800, aus Frankreich 720, aus Spanien 750 und aus Holland 1100 Besucher angemeldet — zeigt, dass Leipzig heute in der Welt noch immer als ein wichtiges Instrument zur Ankurbelung der Wirtschaft angesehen wird; in Kreisen der Messedirektion schliesst man aus dieser starken Beteiligung des Auslandes auf eine Erlahmung des Autarkiegedankens, zu dessen endgültiger Ueberwindung die Leipziger Messe beitragen soll.

150% der liquiden Aktiva als Höchstgrenze für die neuen Bundesreservenoten

New York, 8. März. Die New Yorker Bundesreservebank ist vom Schatzamt zur Ausgabe neuer Bundesreservenoten ermächtigt worden. Die Mitgliedsbanken müssen hiergegen ihre Bestände an Gold und an Goldzertifikaten abliefern. Die Höchstgrenze der Zuteilung ist auf 150 Prozent der liquiden Aktiven der finanziell gesunden Institute festgesetzt worden. Die übrigen Bundesreservebanken haben gleichfalls diesbezügliche Massnahmen getroffen.

Saisonmässige Belebung in Lodz

* Im Zeichen der Vorbereitung der Sommersaison verzeichnete der Lodzer Markt für Baumwollgarne in der letzten Februarwoche eine beträchtliche Belebung. Zum erstenmal seit langer Zeit verminderten sich die Garnvorräte wieder, und zwar um 150 auf 1800 t, während die Preise um 1 bis 2 Dollarcents per Kilogramm anzogen. Für die Stärke der Nachfrage zeugt auch, dass die Abnehmer im allgemeinen verschärfte Zahlungsbedingungen ohne grosse Widerstände hinnahmen. In der verarbeitenden Textilindustrie ist die Beschäftigung besonders der mittleren und kleinen Betriebe, die am schnellsten auf jede Veränderung in der Nachfrage reagieren, in der zweiten Februarhälfte merklich gestiegen, während die Grossindustrie ihre Produktion noch kaum vergrössert. Die Gewerkschaften suchen die sich ankündigende saisonmässige Belebung dazu zu benutzen, um die Arbeitgeberverbände der Textilindustrie zum Abschluss eines neuen Lohntarifvertrages zu zwingen und drohen für den Fall einer Ablehnung dieser Forderung mit dem Streik.

Auch bei Parfümen und Kosmetika Absatzrückgang,

* Das polnische Fachblatt „Drogerzysta“ berichtet über die Lage in Industrie und Grosshandel der Parfüm- und kosmetischen Branche im Dezember v. J., dass die Weihnachtssaison eine gewaltige Enttäuschung der Branche gewesen sei. Nur wenige Tage hindurch sei eine Belebung zu verzeichnen gewesen. Der wichtigste Absatzartikel der Branche seien noch die billigsten Sorten von Kölnisch- und Blumenwasser gewesen, wobei das Publikum die Inlandsware lediglich aus Rücksicht auf ihren durchweg niedrigeren Verkaufspreis in jeder Weise vor der Auslandsware bevorzuge. Im Januar d. J. sei infolgedessen die Produktion der Branche bei den meisten Fabriken gegenüber dem Vormonat um etwa 50 Prozent gesunken, und die Zahl der Wechselproteste sei bedrohlich gestiegen. Die finanziellen Schwierigkeiten der Fabriken hätten sich ausserordentlich verschärft, und von allen Zweigen der polnischen chemischen Industrie befinde sich gegenwärtig die Parfüm- und kosmetische Branche in den grössten Schwierigkeiten. Die Fabriken seien gezwungen, nur noch gegen bar zu verkaufen; der Grosshandel sei aber andererseits nicht in der Lage, für seine Einkäufe in bar zu bezahlen.

Märkte

Produktenbericht. Berlin, 8. März. Das Geschäft an der Produktenbörse ist wieder sehr ruhig geworden, nachdem der Mehlabsatz auf dem inzwischen erreichten Preisniveau nachgelassen hat und andere Anregungen fehlten. Zu gestrigen Preisen war das Inlandsangebot von Brotgetreide vereinzelt etwas reichlicher, die Gebote lauteten aber zumeist 1 Mark niedriger. Am Lieferungsmarkte war die Unternehmungslust auch nur gering; so dass Weizen bis 1.25 Mark, Roggen 0.50—1.00 Mark niedriger eröffneten. Die bessere Nachfrage für Mehl ist wieder nur von kurzer Dauer gewesen, die Forderungen lauteten unverändert. Das Angebot in Hafer bleibt mässig, infolge der Zurückhaltung der Käufer sind Forderungen und Gebote schwer in Einklang zu bringen. Gerste in unveränderter Marktlage.

Danzig, 8. März. Amtliche Notierung für 100 kg. Weizen, 128 Pfd. 20.75, Weizen, 124 Pfd. 20.40, Roggen, 120 Pfd., zur Ausfuhr 10.70, Gerste, feine 10.40—10.60, mittel 10—10.20, geringe, zum Konsum 9.85—10.15, Hafer, zum Konsum 9—10, Roggenkleie 7.25—7.50, Weizenkleie 7.25—7.50, Schale 7.35—7.65. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Roggen 3, Hafer 1, Hülsenfrüchte 4, Kleie und Oelkuchen 4, Saaten 1.

Getreide. Posen, 9 März. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen 150 to 18.00

Richtpreise:

Weizen	31.00—32.00
Roggen	17.75—18.00
Mahlgerste, 681—691 g/l	14.25—15.00
Mahlgerste, 645—662 g/l	13.75—14.25
Braugerste	15.50—17.00
Hafer. zur Saat geeignet	16.00—17.00
Futterhafer	14.00 -14.50
Roggenmehl (65%)	28.50—29.50
Weizenmehl (65%)	48.50 - 50.50
Weizenkleie	10.00—11.00
Weizenkleie (grob)	11.00—12.00
Roggenkleie	10.25 - 10.50
Raps	43.00—44.00
Winterrübsen	42.00—47.00
Sommerwicke	12.50—13.50
Peluschken	12.00—13.00
Viktoriaerbsen	20.00—23.00
Folgererbsen	35.00 - 40.00
Seradella	12.50 13.50
Blaulupinen	6.50— 7.50
Gelblupinen	9.00—10.00
Klee, rot	90.00—110.00
Klee weiß	70.00—100.00
Klee, schwedisch	80.00—110.00
Senf	37.00—43.00

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Brau- und Mahlgerste, Saat- und Futtterhafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 280 t, Weizen 15 t, Hafer 60 t, Roggenkleie 40 t, Viktoriaerbsen 14 t.

Getreidepreise im In- und Auslande.

Durchschnittliche Wochenpreise der vier Hauptgetreidearten vom 27. 2. bis 5. 3. nach Berechnung des Getreide-Warenbüros in Warschau, für 100 kg in Złoty.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	35.98	20.37	17.30	16.87½
Danzig	36.10	19.84	18.37	15.87
Posen	33.32	17.93	16.25	15.83
Lublin	32.87½	18.84	15.75	14.68½
Wilna	34.42	22.08	—	15.00
Kattowitz	32.00	20.96	21.33	19.36
Krakau	34.91	20.15	—	16.81
Lemberg	33.85	18.75	18.75	14.97
Auslandsmärkte:				
Berlin	42.13	32.76	37.31	26.81
Hamburg	18.45	12.02	12.87	12.17
Prag	41.25	22.57	22.24	19.40
Brünn	41.98	21.77	20.06	17.68
Wien	44.69	31.00	32.19	24.69
Liverpool	17.89	—	—	19.53
Chicago	15.57	11.92	12.01	9.79
Buenos Aires	18.54	—	—	15.68

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 8. März. Weizen: März 213.75—213.25, Mai 215.75 bis 215.75; Roggen: März 169—168.25, Mai 172 bis 171.50; Hafer: Mai bis 135.

Butter. Berlin, 7. März. (Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission) Per Zentner 1. Qualität 89, 2. Qualität 82, abfallende Qualität 75. (Butterpreise vom 4. März: dieselben.) Tendenz: abwartend.

Vieh und Fleisch. Kattowitz, 8. März. Grosshandelspreise für 1 kg loko Schlachthaus vom 27. Februar bis 6. März: Rindfleisch I 1.10—1.20, II 0.90—1.00, III 0.60—0.80; Kalbfleisch I 1.20—1.30, II 0.80—1.00; fettes Schweinefleisch 1.40 bis 1.60, fleischiges 1.30—1.40.

Ostdevisen. Berlin, 8. März. Auszahlung Posen 47.15—47.35, Auszahlung Warschau 47.15 bis 47.35. Auszahlung Kattowitz 47.15—47.35; grosse polnische Noten 46.90—47.30.

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Posener Börse

Posen, 9. März. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 43—42.75 G, 8proz. Obligationen der Stadt Posen (1927) 92 +, 4½proz. Dollarbriefe der Pos. Landschaft 35.50 +, 4½proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Pos. Landschaft 40.50 +, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 34 bis 33.50 G, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) 53 G, 4½proz. Roggenbriefe der Pos. Landschaft 5.10—5.00 G, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 105 G, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 43.50 G, Bank Polski 75—74 G. Tendenz: behauptet.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums

Danziger Börse

Danzig, 8. März. Scheck London 17.80, Złotynoten 57.36.

Am Devisenmarkt waren die Verhältnisse nach wie vor völlig ungeklärt, man hörte für Dollarnoten die verschiedensten Kurse, ohne einen sicheren Anhaltspunkt für die wirkliche Bewertung zu erhalten. Ebenso kam für Reichsmarknoten kein einwandfreier Kurs zustande. Scheck London wurde mit 17.78—82 notiert, Złotynoten mit 57.30—42, Auszahlung Warschau mit 57.29—41.

Warschauer Börse

Warschau, 8. März. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.70—8.80, Goldrubel 490, Tscherwonetz 0.115 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgien 124.75, Berlin 210.75, Kopenhagen 138.50, Oslo 158.90, Prag 26.45, Montreal 7.20.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 43.50—43.00, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. (Serie III) 55.00—54.50, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 105.00, 4proz. Prämien- Invest.-Anleihe 111.50, 5proz. Staatl Konvert.-Anleihe (1924) 43.75—43.25, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anleihe (1926) 39.25, 6proz. Dollar-Anleihe (1919—1920) 57.00, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe (1927) 56.75—57.50—56.88, 10proz. Eisenbahn-Anleihe 105.25—105.00.

Bank Polski 78—77.25 (78.00), W.T.F. Cukru 17.50 (16.50), Modrzejów 4—3.80—3.85 (3.75), Starachowice 9.85—9.75. Tendenz: fester.

Amtliche Devisenkurse

	8. 3. Geld	8. 3. Brief	7. 3. Geld	7. 3. Brief
Amsterdam	357.83	359.63	357.85	359.65
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	—	—	124.34	124.96
London	30.99	31.29	30.78	31.08
New York (Scheck)	—	—	—	—
Paris	35.03	35.21	35.03	35.21
Prag	—	—	26.29	26.51
Italien	45.13	45.57	45.13	45.57
Stockholm	163.50	165.10	—	—
Danzig	173.97	174.83	174.07	174.93
Zürich	172.27	173.13	172.37	173.23

Tendenz: London und Stockholm anziehend

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 9. März. Da bei den Banken für die heutige Börse wieder eine ganze Reihe von Kauforders des Publikums vorlag, nahm das Geschäft auf fast allen Marktgebieten zu Beginn des Verkehrs recht lebhafte Formen an. Die Grundstimmung schien durchaus freundlich, zumal verschiedene Momente aus der Wirtschaft anregend wirkten. Die hohen Abendkurse von gestern wurden aber nicht immer voll behauptet, da andererseits auch zu den ersten Kursen Verkaufslimite vorlagen. So eröffneten beispielsweise I. G. Farben fast 2 Prozent unter gestern abend recht enttäuschend, auch Reichsbankanteile erschienen mit Minus-Minus-Zeichen. Andererseits waren aber wieder Papiere, wie Bubiak und Berger bis zu 4 Prozent höher ausgesprochen fest. Für Renten scheint eher Anlagebedürfnis zu bestehen. Besonders machte sich für deutsche Anleihen Interesse bemerkbar. Der Geldmarkt blieb unverändert leicht. Im Verlaufe verstimmte der Rückgang der Reichsbankanteile und die relativ matte Eröffnung einiger Standardwerte, wie Farben, BMW. und Rhein. Stahl. Auch die Verminderung der Gold- und Devisenbestände um rund 70 Millionen im heutigen Reichsbankausweis und die dadurch auf 25.8 Prozent gesunkene Deckung fanden, obwohl sie nach der Rückzahlung des Rediskontkredites zu erwarten war, Beachtung. Die Kurse verloren daraufhin im Verlaufe bis zu 1½ Prozent. Auch Reichsschuldbuchforderungen gaben um ¾ Prozent nach. Die erste Notiz für Reichsbankanteile stellte sich auf 141.

Amtliche Devisenkurse

	8. 3 Geld	8. 3. Brief	7. 3. Geld	7. 3. Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	14.61	14.72	14.63	14.67
New York	4.146	4.154	4.156	4.164
Amsterdam	169.93	170.27	170.08	170.42
Brüssel	58.94	59.06	58.95	59.11
Budapest	—	—	—	—
Danzig	82.42	82.58	82.42	82.58
Helsingfors	6.484	6.498	6.457	6.466
Italien	21.46	21.50	21.46	21.50
Jugoslawien	5.554	5.566	5.554	5.566
Kaunas (Kowno)	41.66	41.74	41.56	41.64
Kopenhagen	63.33	63.47	64.18	64.32
Lissabon	13.35	13.37	13.30	13.32
Oslo	75.02	75.18	74.82	75.08
Paris	16.60	16.64	16.60	16.64
Prag	12.465	12.485	12.465	12.485
Schweiz	81.52	81.68	81.62	81.78
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	34.96	35.04	34.96	35.04
Stockholm	77.42	77.58	77.27	77.43
Wien	48.45	48.55	48.45	48.55
Tallin	110.59	110.81	110.59	110.81
Riga	78.67	[illegible]	77.92	79.08

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Jaensch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten und Sport: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Am Dienstag, dem 7. d Mts. verschied mein lieber Mann, unser lieber Vater und Großvater

Emil Schäler

im Alter von 70 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Olga Schäler und Kinder.
geb. Weber

Poznań, den 9. März 1933.
Składowa 12.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 11. d. Mts. um 16 Uhr von der Leichenhalle des St. Pauli-Friedhofes aus statt.

Nach kurzem Krankenlager entschlief sanft unsere inniggeliebte Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Emilie Kaster

im Alter von 82 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Środa, den 9. März 1933.
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 10. März, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Danksagung!

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und zahlreichen Kranzspenden, die uns bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen zuteil wurden, sowie Herrn Pastor Rößler für die trostreichen Worte sprechen auf diesem Wege den **innigsten Dank** aus

Geschwister Busse
und **Familie Redel.**

Gościejewo, den 8. März 1933.

MOULIN ROUGE
Poznań ul. Kantaka 8-9 Tel. 33-69

In völliger grosszügiger Neugestaltung.
Täglich in den Parterre-Räumen und I. Etage
Das grosse
Attraktions-Programm
An der Spitze das berühmte russische Tanz-Trio **Trzosalski.**

Jeden Sonn- und Feiertag **5-Uhr-Tee** mit vollständigem Programm.
2 Kapellen! **Eintritt frei!**

Besonders wird auf die in den Parterre-Räumen täglich stattfindenden „Five o'clock tea" aufmerksam gemacht.
Kaffee oder Tee 75 gr.

Bockbierabend
in der **Grabenloge** am Sonnabend, d. 11. März 1933, von nachm. 6 Uhr an. Alle Freunde u. Gönner ladet herzlichst ein der Logenwirt
Hoedt.

Sommerweizen Hildebrandts Grannen **II. Abs.**
hat abzugeben.
Max Wambeck, Rogoźno (Wlkp.). Tel. 34.

Gesellschaft
Theater
Mode
Kunst

in Deutschlands vornehmster und schönster Zeitschrift

SPORT IM BILD

alle 14 Tage. Reise- und Gesellschafts-Romane. Vielfarbige Illustrationen auf Kunstdruckpapier. Beste literarische u. künstlerische Mitarbeiter

Abonnements bei allen Buchhandlungen
Kostenlose Probenummer durch den
Verlag Scherl, Berlin SW 68

— Junge —
Mastputen
Kapaunen, Hühner, Perlhühner
frischer Blumenkohl
Weichsel-Kaviar
empfiehlt
Josef Glowinski
Poznań, ul. Gwarna 13.

Nur im Restaurant
„Pomorska" Poznań,
ul. Sew. Mielżyńskiego 5
Tel. 21-61 gibt es **gut gepflegte Getränke** und **erstklassige Küche!**
Zeitgemäße Preise!



Kanarienvögel,
echte Harzer, fleißige Tag- u. Lichtsänger, zu verkaufen.
Poznań
Matejki 36, Wohnung 5

Eigene Seilerei
u. **Bürstenwaren**
Rich. Mehl, Poznań
św. Marcin 52/53

Singer-
Nähmaschine, versenkbare, gut erhalten, verkauft Szyperska 3, W. 3

Institut für physikalische
Asthma-Behandlung
Poznań
Pl. Św. Krzyski 3

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen
vom 11. bis 18. März

Sonnabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag, 7½ Uhr: Beichtgelegenheit; 9 Uhr: Predigt und Amt (Armen-Sammlung), 2½ Uhr: Kreuzwegandacht, hl. Segen und Andacht des leb. Rosenkranzes; 4½ Uhr: Marienverein; 7½ Uhr: Verband deutscher Katholiken in der Grabenloge. Montag, 5 Uhr: Unterstützungsverein; 7 Uhr: Gesellenverein.. Dienstag 7½ Uhr: Lydia. — Alle Wochentage sind Fasttage, Freitag u. Sonnabend auch Abstinenztage.

Andacht in den Gemeinde-Synagogen

Synagoge A (Wolnica). Freitag, abends 5¾ Uhr. Sonnabend, morgens 7¾, vorm. 9¼ (m. Schacharis beginnend), Sochaur, nachm. 4½. Sabbath-Ausgang abends 6.34 Uhr. Megillah-Vorlesung Sonntag, morg. 7 Uhr mit Megillah-Vorlesung, nachm. 4 (Mincha), abends 7 Uhr (Maariw). — Werktägl. morg. 7¼, abends 5¾.

Synagoge B (Dominikańska). Sonnabend, nachm. 4½ Uhr Jugendandacht.

Speisekartoffeln
liefert franko Keller Poznań
Otto Gedde, Tarnowo Podg.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	„
Stellengesuche pro Wort	10	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe

Sonder-Angebot!



19,— zł Bettgarnitur, (zwei Oberbetten, zwei glatte und zwei reich gestickte Kopfkissen), Kopfkissenbezug von zł 1,70, mit Hohlnaht v. zł 2,50, mit Klöppelspitzenverzierung von zł 2,90, m. Hohlnahtfalbeln von zł 3,50, Überschlaglaken v. zł 6,90 mit Hohlnaht von zł 7,90, mit Klöppelspitzen von zł 9,90, Bettlaken von zł 2,75, Handtücher von zł 0,25, Damasthandtücher von zł 0,85, Damastbettbezüge, farbige, garantierte Betteinschüttungen, Inlettstoffe, bewährte federdichte Köpergewebe garantiert daunen- und federdicht, farbecht, fertig u. vom Meter empfiehlt zu fabelhaften Preisen

J. Schubert
Leinenhaus und Wäschefabrik
vorm. Weber
ul Wrocławska 3.

Spezialität: Aussteuern fertig, auf Bestellung und vom Meter.

Gut erhaltenen
Jagdwagen
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 4786 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Herrschaftliches Herrenzimmer
sow. Einzelmöbel, weißer Schreibtisch, Nähtisch, Frisiertisch billig abzugeben.
Krasińskiego 13, I, l.

Moderne fabrikneue
Drehbank
1 m Drehlänge, 200 mm Spitzenhöhe, mit hohldurchbohrter Spindel 25 mm und Prismenführ., preiswert zu verkaufen. Zu erfr. Fritz Gilde, Maschinenfabr., Grodzisk

---

Gebr. Motorrad
mögl. 500 ccm, sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe der Marke u. Preisforderung unter 4772 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Sonder-Angebot!





0,58 zł

weiße Leinwand, Einschüttegarantiert daunendicht von zł 1,30, Madapolam von zł 0,95, Leinwand 140 cm breit von zł 1,35, 160 cm breit von zł 1,55, Renforce, Maccobatist, Wäschebatist, Linon, Bettdamast, Toile de Soie, Rohnessel, Reinleinen weiß, halbweiß u. rohfarbig, karierte Bettbezugstoffe, Federdrell (bewährte federdichte Köpergewebe), Zephir, Panama, Baumwoll- und Seiden-Popeline, Toile de Soie für Herren-Hemden, Baumwoll-Flanelle f. Herren-Hemden, Damenwäsche, Kinderwäsche und Schlafanzüge, Schürzenstoffe, Alpaka-Satin und Beck für Schwester-Kleider u. Schürzen empfiehlt in allen Breiten und Qualitäten zu fabelhaft niedrigen Preisen und in großer Auswahl

J. Schubert
Leinenhaus
und Wäschefabrik
ulica Wrocławska 3
vorm. Weber
(früher Breslauerstr.)

Spezialität: Aussteuer fertig, auf Bestellung und vom Meter

Klavier sofort zu **kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unt. **4740** an d. Geschst. d. Ztg.

Fiat 505
Sechssitzer, nach Remont billig abzugeben.
Krasińskiego 13, I, l.

Sonder-Angebot!
0,85 zł.

Seidenstrümpfe, prima Waschseide v. 1,95, Bemberg Gold v. 2,50, Dauerseide 3,50, Makkostrümpfe v. 0,90, Fil d'ecosse von 1,75, Kinderstrümpfe von 0,40, Herrensocken von 0,35, in modernen Dessins v 0,95 empfiehlt in allen Größen und Farben zu fabelhaften Preisen
Leinenhaus u. Wäschefabrik

J. Schubert,
vorm. Weber
ulica Wrocławska 3.

Jagdwagen
Volant, gebraucht, sehr billig zu verkaufen.
Strzałowa 2, Wohn. 2.

Pachtungen

Suche
Pachtung
von 5 bis 800 Morgen, direkt vom Besitzer. Angebote unter 4758 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verschiedenes

Bürsten
Pinselfabrik, Seilerei.
Pertek
Detailgeschäft,
Pocztowa 16.

Morskie Oko
Restaurant Weinabteilung
Gemütlicher Aufenthalt bei mäßigen Preisen
J. Magner,
ul. Młyńska 3.

Ballon-Fahrrad „Primarus"
elastisch und bequem, leicht und angenehm.

Bruchleidende
Wenden Sie sich vertrauensvoll an
Centrala Sanitarna
Poznań, Wodna 27.

Bechstein-Flügel
sofort zu **kaufen gesucht.** Offerten unt. **4746** an die Geschst. d. Zeitung.



Wie von einem Magneten
werden die Freunde unseres Blattes von einem großen Preisausschreiben angezogen, das wir demnächst veröffentlichen. Eine wirklich interessante Sache befindet sich da in Vorbereitung! Ein lustiger Zeitvertreib, eine interessante Aufgabe und — die Hauptsache — für jede richtige Lösung gibt's einen Preis! Verfolgen Sie aufmerksam unsere weiteren Ankündigungen! Bald hören Sie mehr! Noch etwas Geduld!

Leder-,
Kamelhaar-, Balata- u. Hanf-
Treibriemen
Gummi-, Spiral- und Hanf-Schläuche, Klingeritplatten, Flanschen und Mannlochdichtungen, Stopfbuchsenpackungen, Putzwolle, Maschinenöle, Wagenfette empfiehlt
SKŁADNICA
Pozn. Spółki Okowicianej Spółdz. z ogr. odp.
Technische Artikel
Poznań
Aleje Marcinkowskiego 20

Fahrräder



beste Fabrikate, billigst
MIX
Poznań, Kantaka 6a.

Unterricht

Polnisch
für Erwachsene, Nachhilfestunden für Schuljugend erteilt billig Absolventin der Universität, Masztalarska 7, Wohng. 3.

Vermietungen

8-Zimmerwohnung
mit allem Zubehör in der ul. Jasna zu vermieten.
Woldemar Günter
Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 6.

Möbl. Zimmer

Möbliertes
Balkonzimmer
an berufstätige Dame oder Herrn zu vermieten. Masztalarska 8, W. 10.

Sauberes, möbliertes
Frontzimmer
elektr. Licht, an zwei berufstätige solide Herren (auch Damen) günstig abzugeben. M. Focha 41, W. 8 (gegenüb. Wilsonpark).

Geldmarkt

Wer borgt
mir 2000 zł auf ein halbes Jahr. Garantiert mit Geschäft und Grundstück. Off. unter 4781 an die Geschst. d. Zeitung

Stellengesuche

Suche zum 1. April 1933 eine Stelle als
Verkäuferin
in Fleischerei mit Familienanschluß. Off. unt. **4769** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ehrliches, kinderliebes Mädchen, 21 J., sucht Anfangsstelle als
Stuben-Hausmädchen
von sofort oder später. (Landhaushalt bevorzugt). Off. u. 4785 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junges evgl. Mädchen, 22 J. alt, sucht Stellung als
Kinder-, Allein- oder Küchenmädchen
zum 1. April in Stadt- od. Gutshaushalt. Zeugn. vorhanden. Off. unter 4784 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Stenotypistin
perfekt deutsch-polnisch, mit langjähriger Praxis, sucht möglichst bald Posten als
Sekretärin
od. ähnl. Gute Zeugn. vorhanden. Gefl. Off. unter 4779 a. d. Geschst. d. Zeitung erbeten.

Nähe
elegant, schnell u. billig Mäntel, Kleider u. Kostüme.
Time, Św. Marcin 43.

Gebild. evgl., junges
Mädchen
möchte gern in geb. Hause (Stadt od. Land) sich im Haushalt vervollkommnen, b. w. Fam. Anschl. u. Taschengeld. Angeb. unter 4782 an die Geschst. d. Zeitung.

Evangel. ehrliches
Mädchen
sucht zum 1. April Stellung, am liebsten im Gutshaushalte. Gutes Zeugnis vorhanden. Off. unter 4778 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Wirtschafterin
perfekte, einfache u. feine Küche, Backen, Einwecken und Einschlachten, sucht Stellung zum 1. April oder später. Off. unter 4577 a d. Geschst. d. Ztg.

Besseres Fräulein
sucht Stellung ab 1. April oder später als Wirtschaftsfräulein od. Stütze. Kenntnisse in landw. Buchführ. u. Maschinenschreiben. Offert. unter 4776 a. d. Geschst. d. Ztg.

Sohn
achtbarer Eltern sucht zum 1. April zur Erlernung der Bäckerei und Konditorei passende Lehrstelle. Off. u. 4768 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Hausschneiderin
Milnikel
Marsz. Focha 81, W 8.

Stubenmädchen
sucht vom 15. März oder 1. April Stellung. Serv.-Plätt- u. Nähkenntnisse mit guten Zeugnissen vorhanden. Off. u. 4765 a. d. Geschätsst. d. Ztg.

Offene Stellen

Sofort gesucht
junger, deutscher **Bäckergeselle.** E. Wehal, Swarzędz, Rynek 37.

Wirtschaftseleven,
gesund u. kräftig, nicht unt. 17 Jahren, sucht zum 1. April Dom. Drzeczkowo, p. Osieczna, pow. Leszno.

Suche zum 1. April für 800 Mg. gr. Gut selbst., erfahr. zuverläss.,
unverh. Beamten.
Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr., die nicht zurückgesandt werden, an W. v. Bork, Jadowniki, pow. Żnin.

Wirtin
evgl., zum 1. April auf größeres Gut gesucht. Dieselbe muß firm sein in feiner u. einf. Küche, im Einwecken, Schlachten und Geflügelaufzucht. Langjähr. Zeugnisse aus deutschen Gutsh. erf. Bewerbungen m. Gehaltsansprüchen unter 4783 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Tücht., besseres
Alleinmädchen
bis 22 J., f. saub. mit Kochk. u. Wäsch., gesund, fleißig, ehrlich, f. bess. Haush. ges. Zeugn.-Abschr. m. Lebenl. u. Geh.-Anspr. an Frau Apotheker Kierstein, Budzyń.

Dauerstellung
bietet sich tüchtig. Schuhmacherges., der auch Maßarbeit selbst. ausf. kann, aufs Land bei fr. Stat. Ang. m. Gehaltsanspr. unter 4774 an die Geschäftsst d. Ztg.

Suche zum 1. April
Chauffeur,
der mit Schlosser- oder Schmiedearbeiten vertraut ist, Müller f. kleine Wassermühle u. Schmiedegesellen, d. auch Dreschsatz führen kann. Es kommen nur ledige, erfahrene Bewerber in Frage. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden an Dom. Oleśnica pow. Chodzież.